

zoo F



ZOO.F 2/2026

Das Magazin aus
dem Zoo Frankfurt

**Mit
Zoo-Programm**

JULI BIS DEZEMBER



ARTENSCHUTZ
Wiederansiedelung
von Bongos in Kenia

UNTER WASSER
Die wundersame
Welt der Fische

KINDERSEITEN
Rätseln, lernen
und entdecken

TIERE
SIND
AUCH
NUR
MENSCHEN

Skulpturen
von August Gaul

13. Nov 25 — 11. Okt 26



Liebe Zoofreundinnen und Zoofreunde,

bei uns leben viele Tausend Tiere in rund 480 Arten. In so einem großen Tierbestand gibt es ständig Veränderungen. Hier nur einige Beispiele aus den letzten Wochen: Es gab Nachwuchs bei Ameisenbären und Mhorr gazellen, und mit Sandregenpfeifern und Rotschnabelenten sind neue Vogelarten in die Biotopvolieren eingezogen. Drei Gorillas aus Rotterdam kamen zu uns, während das Okapi Fioti in den Antwerpener Zoo umgezogen ist. Dafür kam ihre 2014 in Frankfurt geborene Artgenossin Lindi von dort zu uns zurück. Am meisten beschäftigt hat uns jedoch die große Reise unseres Bergbongos Fitz: Im Rahmen eines großen Zucht- und Wiederansiedlungsprogramms ist der Antilopenbulle nach Kenia gebracht worden. Dort soll er mit weiteren Nachzuchten aus europäischen Zoos dazu beitragen, dass im Mount Kenya Nationalpark wieder eine stabile Population der vom Aussterben bedrohten Art entsteht. Das zeigt eindrucksvoll, was unsere Arbeit im Verbund mit anderen Zoos und Naturschutzorganisationen bewirken kann.

Trotz des Wegzugs von Fitz können Sie bei uns nach wie vor vier Bongos beobachten, denn im April gab es auch dort Nachwuchs. Seit 1973 bereits zum 30. Mal. Neben den Neuigkeiten in unserem Tierbestand haben wir auch bei der Weiterentwicklung unseres Zoos Fortschritte

gemacht. So ist im Exotarium die Mangrovenanlage eröffnet worden und die Bauarbeiten für das neue Restaurant in bester Lage neben Spielplatz und mit Blick auf die Außenanlage der Gorillas sind angelaufen. Auch bei

.....
»Das Wiederansiedlungsprojekt der Bongos in Kenia zeigt, was unsere Arbeit bewirken kann.«
.....

der Umsetzung des Masterplans »Zookunft 2030+« geht es voran: Für den neuen großen Savannen-Bereich mit Giraffen, Nashörnern & Co. hat die Bauplanung begonnen. Die »Serengeti« in Frankfurt rückt also näher!

Von all dem und vielem mehr lesen Sie auf den folgenden Seiten. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und freue mich darauf, Sie bald wieder im Frankfurter Zoo begrüßen zu dürfen.

Dr. Christina Geiger
Zoodirektorin



ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT

DANKE
FÜR DEINEN
NATURSCHUTZ-
EURO!



DAS MAGAZIN AUS DEM ZOO FRANKFURT



Seite 18



Seite 22



Seite 38

Die
Kinderseiten
findet ihr
ab Seite 32

Inhalt

Zoobesucherinnen und Zoobesucher mit ihren Lieblingstieren	6
Aktuelles, Wissenswertes und Kurioses aus der Zoo- und Tierwelt	8
Neuigkeiten von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF)	14
Leben zwischen Land und Meer: Die Mangrovenanlage ist eröffnet	16
Frankfurts Fitz auf großer Fahrt: Wiederansiedelung von Bongos in Kenia	18
Unter Wasser: Fotostrecke zu den Bewohnern der Zoo-Aquarien	22
Spektakulärer Neubau: Interview zum Frankfurter Conservation Center	28
Große Sprungkraft: Erfolgreiche Zucht der Kleinen Wüstenspringmaus	30
Mitmachseiten für Kinder zum Rätseln, Lachen und Entdecken	32
Wer nagt denn hier? Junior-Detektiv und -Detektivin auf Spurensuche	38
Folge 6 der Reihe Zoo-Mythen und Tipps für Kinderbücher	40
Zoo-Programm: Alle Führungen, Veranstaltungen und Angebote	42

IMPRESSUM

ZOO.F, Ausgabe 2/2026

Herausgeber: Zoo Frankfurt

Bernhard-Grzimek-Allee 1

60316 Frankfurt/Main

info.zoo@stadt-frankfurt.de

www.zoo-frankfurt.de

Redaktion, Texte, Konzeption, Anzeigen

und Gesamtverantwortung:

Agentur Schwarzburg GbR, Frankfurt

Christian Sälzer, Martin Schmitz-Kuhl (v.i.s.d.P.)

www.agentur-schwarzburg.de

info@agentur-schwarzburg.de

Grafik und Illustrationen:

von Zubinski GbR, Frankfurt

www.vonzubinski.de

Titelbild:

Denis Minaiev

Druck:

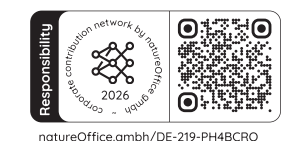
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG

Frankfurter Straße 168, D-34121 Kassel

www.ddm.de

Gedruckt auf Recyclingpapier

aus 100% Altpapier



STOLZER ABSOLVENT DER DSCHUNGELSCHULE

Ich bin Win Gayo, einer der letzten Orang-Utans auf Sumatra.
In der Dschungelschule von Bukit Tiga Puluh habe ich Klettern
und Futtersuchen gelernt.

Dein Naturschutz-Euro ermöglicht auch meinen Artgenossen
diesen überlebenswichtigen Unterricht.



Mehr über den
Alltag in der
Dschungelschule
und weitere Infos.

WWW.ZGF.DE/SUMATRA

Mein Lieblingstier ist ...

Welche Tiere im Zoo mögen die Besucher und Besucherinnen besonders gerne? Und warum? Eine Umfrage vor Ort.



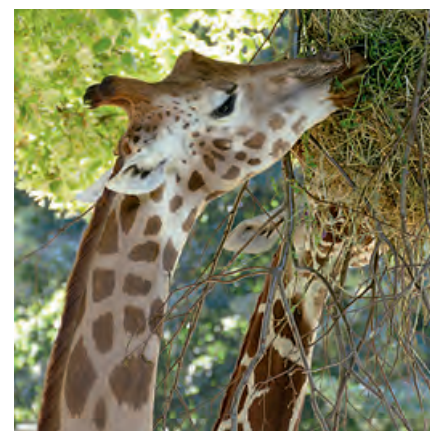
... das Pinselohrschwein – der Ohren wegen

Was macht man am Geburtstag? **Julia Cheng und ihr Mann Kang** sind aus Mainz nach Frankfurt in den Zoo gekommen. Und gleich zu Beginn haben sie hier eine Art entdeckt, die ihnen bis dato unbekannt war, sie aber sofort verückt hat: die nach den über zehn Zentimeter langen Haarbüscheln an den Ohren benannten Pinselohrschweine. Neben dem tollen Äußeren hätten sie auch noch quietschende Geräusche von sich gegeben. Ein Geburtstagsständchen der besonderen Art.



... der Pinguin – familiär

Das Lieblingstier? Da muss **Daniel Thölken** nicht lange überlegen. Die Humboldt-Pinguine sind seine Favoriten. Weil sie gesellig sind, eine Familie gründen und – in Form einer Bruthöhle – auch noch ein Haus bauen.



... die Giraffe – Mittags-(fr)essenspartnerin

Seit **Christa Weber** eine Jahreskarte für den Zoo hat, kommt sie regelmäßig vorbei. Und immer, wenn sie da ist, stattet sie den Giraffen einen Besuch ab. Dabei nimmt sie sich Zeit. Oft hat sie etwas zu essen und zu trinken dabei, setzt sich damit auf die Bank gegenüber der Anlage und beobachtet ihre Lieblingstiere – sie essend auf der Bank, die Giraffen fressend im Gehege.



... der Löwe – majestätisch

Carolyn Muir ist Kanadierin und beteuert, sie sei gerade nicht ganz auf der Höhe: Erst am Morgen ist sie nach einem langen Flug aus Toronto in Frankfurt angekommen. Weil sie aber wach bleiben will, schlendert sie durch den Zoo. Als Lieblingstier nennt sie die Löwen wegen ihres majestätischen Auftretens. Mehr fällt ihr gerade nicht ein. Ein Jetlag entschuldigt alles.



... der Tiger – Katze in groß

Gestern das Städel, heute den Zoo: **Dr. Peter Schmidt** aus Solingen besucht Frankfurter Highlights. Vier Stunden hat er nun schon hier verbracht und ist angehtan. Der Zoo sei zwar klein, aber intimer, lebendiger und natürlicher als andere. So hat er lange das Treiben der jungen Tiger im Katzenschlingel beobachtet. Ohnehin mag er Tiger gerne – weil er Katzen gern hat und der Sumatra-Tiger nun einmal eine besonders große und schöne Katze ist.



... das Erdmännchen – halt niedlich

Frieda haben eindeutig die Erdmännchen am besten gefallen. Warum? Weil sie niedlich sind. Und warum noch? Nur darum. Immerhin führt sie noch mal vor, wie eines der Tiere sich süß aufrecht hingestellt und mit angewinkelten Vorderbeinen die Gegend beobachtet hat. Aber dann ist es auch gut, schließlich findet Frieda es viel interessanter, endlich durch das Fernglas schauen zu können, als noch mehr Fragen zu beantworten.





Die Serengeti rückt näher

Die Bauplanung für den ersten Teilabschnitt des Masterplans Zookunft 2030+ hat begonnen: Nicht zuletzt für die Giraffen im Zoo soll sich einiges ändern.

Ein weiterer Meilenstein bei der Umsetzung des Masterplans »Zookunft 2030+« wurde erreicht: Für das Savannen-Areal »Serengeti« sind die Fachplaner sowie mit dem Büro Dan Pearlman aus Berlin auch die Architekten ausgewählt; nun beginnt die Bauplanung für den ersten großen Umbauabschnitt. In einem rund 2,4 Hektar großen Areal für Tiere der afrikanischen Savanne mit Innen- und Außenbereichen sollen künftig unter anderem Giraffen, Antilopen und weitere Arten in Tiergemeinschaften gehalten werden. Die Anlage ist die erste von drei geplanten Großbereichen, mit denen der Zoo in den kommenden Jahren mehr als die Hälfte seiner Fläche neu ordnen will. Es folgen »Lomami«, ein Bereich für den afrikanischen Regenwald, und »Manú«, eine Anlage für südamerikanische Arten. Für Zoodirektorin Dr. Christina Geiger ist der Start der Bauplanung deshalb mehr als ein einzelnes

Bauprojekt: Er markiert den Übergang vom Konzept in die Umsetzung in eine neue »Zookunft«. Zugleich zeigt sich am Beispiel der Giraffen, warum der Umbau nötig ist. Nach dem Tod von Netzgiraffe Bine im vergangenen Februar teilt sich die verbliebene Giraffe Shujaa nun das Gehege mit einem Neuzugang aus dem Zoo in Hannover: der elf-jährigen Nubischen Giraffe Niobe (Foto). Das ist eine gute, pragmatische Lösung, weil Giraffen soziale Tiere sind und nicht alleine gehalten werden sollen. Ideal ist eine solche Damen-WG indes nicht. »Giraffen gelten im Gesamtbestand als gefährdet – die Populationen aller vier Arten gehen in den natürlichen Lebensräumen seit Jahrzehnten zurück«, erklärt Geiger. Umso wichtiger ist es, sich durch Zucht am Ausbau der Zoopopulation zu beteiligen. Im großen Serengeti-Areal wird das wieder möglich sein.



Süß, bissig, sehr bedroht

Der Feldhamster gehört zu den am stärksten bedrohten Säugetieren Europas. Umso wichtiger ist es, die letzten Populationen Hessens zu retten.



Maie Kool von der AG Feldhamsterschutz weiß, wie man die kleinen Nager züchtet und auswildert.

Der Feldhamster war früher ein häufiger Bewohner hessischer Äcker, heute steht er weltweit auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten. Seit Jahren engagiert sich deshalb die AG Feldhamsterschutz der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) für den Schutz der seltenen Nager. Dazu gehören Kartierungen, wissenschaftliche Begleitforschung, die Zusammenarbeit mit Landwirtinnen und Landwirten sowie eine Artenschutzstation in Langgöns. Dort werden Feldhamster gezüchtet und unter anderem im Frankfurter Osten ausgewildert. Rund um Bergen-Enkheim werden jedes Jahr etwa 30 Tiere in ihren angestammten Lebensraum entlassen und anschließend über-

wacht. Welche Herausforderungen dabei auftreten und weshalb die wild geborenen Nachkommen Hoffnung machen, darüber spricht Maie Kool in der Reihe »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«. Die Biologin hat sich in ihrer Masterarbeit intensiv mit Überleben, Reproduktion und Gesundheitszustand der Tiere beschäftigt und begleitet inzwischen selbst die Schutzprojekte im Feld.

ERLEBNIS ZOO – ABENTEUER NATURSCHUTZ

»Süß, aber bissig: Wie man Feldhamster züchtet und auswildert«
Live Talk mit Maie Kool
Di, 4. August, 18 Uhr
Einlass: Zooeingang Rhönstraße, der Eintritt ist frei

KURZ UND KNAPP

NEUE ZOO-GASTRONOMIE

Die Vorbereitungen für den Neubau eines Zoorestaurants haben begonnen. An zentraler Stelle im Zoo entsteht ein zweigeschossiger, lichtdurchfluteter Neubau mit zwei zum Teil überdachten Terrassen.



ZOOTIER DES JAHRES

Der Kronenkranich ist Zootier des Jahres 2026. Mit der Kampagne machen Zoos und Naturschutzorganisationen auf die Bedrohung der afrikanischen Kranichart aufmerksam. Lebensraumverlust, Landwirtschaft und Wilderei setzen den Beständen seit Jahren stark zu.



GAUL GEHT IN VERLÄNGERUNG

Die Ausstellung »Tiere sind auch nur Menschen. Skulpturen von August Gaul« im Liebieghaus ist bis zum 11. Oktober verlängert. Zoobesucherinnen und -besucher erhalten ermäßigten Eintritt (siehe Anzeige S. 2).





»Forschung finde ich toll!«

Der Tiermediziner Simon Rohner entschied sich gegen Praxis oder Klinik und wurde Kurator im Zoo.

Alles begann mit einem Jungen, der sein Taschengeld am liebsten in einer Zoofachhandlung im Siegerland ausgab. »Ich wollte schon immer Tiere haben«, lacht Simon Rohner. Fische, Vögel, Hunde, Katzen, später auch Spinnen. »Eigentlich kann ich mich für jede Tierart begeistern.« Einen Komplizen fand der kleine Simon in seinem Großvater, der selbst Rassegeflügelzüchter war und ihm sein erstes Pärchen Zebrafinken schenkte. Es folgten weitere Vögel sowie – »sehr zum Leidwesen meiner Eltern« – diverse Volieren im Keller samt dafür nötigen Fensterdurchbrüchen.

Aus dem Wunsch, mit Tieren zu arbeiten, wurde ein Veterinärmedizinstudium in Hannover. Hier entwickelte sich durch diverse Praktika und Exkursionen, etwa in Madagaskar und dem Loro Parque auf Teneriffa,

das Interesse an der Zoo- und Wildtierforschung. Nach dem Studium arbeitete Rohner fünfeinhalb Jahre im Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung in Büsum. Von dort aus fing und besenderte er Robben in der Arktis (siehe auch unten stehende Vortragsankündigung), betupfte Amphibien und obduzierte viele Wildtiere. Vor allem aber beschäftigte er sich mit der Populationsgesundheit bei Fischottern, seinem Promotions-thema, aus dem schließlich sogar ein deutschlandweites Monitoring-Projekt hervorging.

»Ich finde Forschung toll«, bringt es der 34-Jährige auf den Punkt. Gleichzeitig liebt er aber auch die Vielseitigkeit, das Managen, das interdisziplinäre Arbeiten, ohnehin: das Teamwork mit Gleichgesinnten

im Artenschutz. Als sich 2023 die Gelegenheit bot, ein Volontariat im Frankfurter Zoo anzutreten, zögerte er daher nicht lange. Seit Anfang vergangenen Jahres ist er dort als Kurator für die wissenschaftliche und organisatorische Betreuung (vor allem) der Vögel im Zoo zuständig – von der Pinguin-Anlage über die

»Eigentlich kann ich mich für jede Tierart begeistern.«

Greifvogel-Volieren bis hin zu den Faust-Vogelhallen und den danebenliegenden Vogelbüschen.

Also: Back to the roots. Wahrscheinlich hätte der kleine Simon von damals jedoch nicht zu träumen gewagt, dass er später mal für Hunderte von Vögeln und mehr als 60 verschiedene Arten zuständig sein würde. Und noch größere Herausforderungen stehen bevor: Denn mit dem anstehenden Umbau des Zoos werden die Vögel irgendwann nicht mehr getrennt von anderen Arten in kleinen Volieren gehalten, sondern Teil größerer Tierwelten sein. »Wir beginnen gerade mit der Bauplanung der Serengeti-Anlage«, erläutert der Kurator. Selbst wenn es bis zu deren Fertigstellung noch ein paar Jahre dauern dürfte, muss heute schon damit begonnen werden, den Bestand entsprechend zu managen und sich auf das vorzubereiten, was dann kommen wird. »Das ist alles komplett Neuland für mich. Gerade deshalb finde ich es aber auch so spannend.«

ERLEBNIS ZOO – ABENTEUER NATURSCHUTZ

»Auf dünnem Eis – Wie der Klimawandel die Arktis verändert«

Vortrag von Dr. Simon Rohner
Di, 1. Dezember, 18 Uhr
Einlass: Foyer Borgori-Wald,
der Eintritt ist frei

Neue Nachbarn

Schon vor der Zookasse lassen sich jetzt zwei ganz besondere Tierarten aus Südamerika entdecken.

In der umgestalteten ehemaligen Brüllaffen-Anlage – mit Fenster in den Eingangsbereich des Zoos – leben seit Anfang des Jahres Große Ameisenbären. Dafür wurde die Anlage umfassend modernisiert und an die Bedürfnisse der Tiere angepasst – mit neuer Bepflanzung, zusätzlichen Durchgängen, Holzstämmen und einem Wasserbecken. Die beiden Ameisenbären Ines und Falin nutzen die Anlage abwechselnd, da die Tiere Einzelgänger sind. Obwohl: Ganz alleine ist Ines bei ihren Streifzügen aktuell nicht. Begleitet wird sie nämlich noch eine ganze Weile von ihrem Jungtier Illari, das in diesem Frühling zur Welt kam. Doch auch Falin hat jemanden an seiner Seite: Denn die Ameisenbären teilen sich die Anlage mit einem Riesentukan, der aus einem illegalen Tiertransport stammt. Und vielleicht werden es beim Lesen dieses Textes auch schon zwei Tukane sein. Eine



Partnerin ist bereits gefunden und soll demnächst ebenfalls in das Gehege einziehen. Beide Tierarten teilen sich auch in ihrer ursprünglichen Heimat in Südamerika den Lebensraum – der Ameisenbär unten am Boden, der Tukan oben in den Bäumen.

ANZEIGE

V O L V O



Die Volvo EX30 Summer Editions.

Unsere exklusiven Sondermodelle zu attraktiven Konditionen.

Der EX30 Summer Edition.

Exklusive Lackierung in Crystal White Pearl, schwarzes Kontrastdach, edles Black Nordico Innenraumdesign und abgedunkelte Seiten- und Heckfenster – die EX30 Summer Editions vereinen kraftvolle Elektropower mit skandinavischer Eleganz. Sichern Sie sich eines unserer vollelektrischen SUVs und setzen Sie ein starkes Statement auf der Straße.

Der EX30 Cross Country Summer Edition.

Die ersten 99 Bestellungen bundesweit erhalten das Volvo Lifestyle-Paket: inkl. Vehicle-to-load-Adapter, Sonnensegel, Rucksack und Trinkflasche.

Volvo EX30 P8 AWD electric Plus Summer Edition, 115 kW (156 PS) + 200 kW (272 PS); Stromverbrauch 17,5 kWh/100 km; CO₂-Emission 0 g/km; (kombinierte WLTP-Werte); CO₂-Klasse A.
Volvo EX30 P8 AWD electric Cross Country Plus Summer Edition, 115 kW (156 PS) + 200 kW (272 PS); Stromverbrauch 18,3 kWh/100 km; CO₂-Emission 0 g/km; (kombinierte WLTP-Werte); CO₂-Klasse A.



EMIL FREY Volvo Vertragspartner in Frankfurt und Offenbach
Autohaus Hessengarage GmbH

60528 Frankfurt-Niederrad, Hahnstraße 45, Tel. (069) 39 00 05 201
63069 Offenbach, Sprendlinger Landstr. 210, Tel. (069) 58 00 213 201
60486 Frankfurt, Am Römerhof 15, Tel. (369) 39 00 05 320

volvofrankfurt.de
info.counter@vc-automobile.de



Global denken, lokal handeln

Die »Zoo-Freunde Frankfurt« unterstützen die internationale Kampagne zum Schutz von Feuchtgebieten.

Moore, Sümpfe, Flussauen oder Mangroven speichern enorme Mengen Kohlenstoff, reinigen Wasser, schützen vor Überschwemmungen und bieten Lebensraum für eine außergewöhnliche Artenvielfalt. Feuchtgebiete gehören zu den wichtigsten Ökosystemen unseres Planeten – und gleichzeitig zu den bedrohtesten. Die im europäischen Zooverband EAZA aktiven Zoos und Aquarien stellen diese wertvollen Lebensräume daher in den Mittelpunkt ihrer zweijährigen Kampagne »Wetlands for Life«. Auch im Zoo Frankfurt wird die Kampagne sichtbar sein, und die Zoo-Freunde beteiligen sich mit eigenen Projekten.

Um Feuchtgebiete für Besucherinnen und Besuchern des Zoos spielerisch erlebbar zu machen, haben die Mitglieder des Fördervereins spezielle Entdeckerboxen zu Auen, Bruchwäldern, Feuchtwiesen oder Stillgewässern entwickelt. Jede Box gibt einen Einblick, welche Tierarten wo leben, warum bestimmte Arten nur in speziellen Feucht-

gebieten vorkommen und wie diese Lebensräume funktionieren. Außerdem laden die Zoo-Freunde dazu ein, Frankfurter Gewässer unter dem Mikroskop zu analysieren. In Tropfen aus Nidda, Main oder kleinen Stillgewässern zeigt sich eine faszinierende Welt aus Algen, Einzellern und Larven – jene unscheinbaren Bewohner der Ökosysteme.

So wird sichtbar, was Feuchtgebiete leisten. Sie filtern Wasser, bieten Lebensraum und bilden die Grundlage für Nahrungsketten, die bis zu Reiher, Libellen oder Amphibien reichen. Mit ihren Angeboten machen die Zoo-Freunde Frankfurt deutlich: Feuchtgebiete sind nicht nur globale Schlüsselökosysteme, sondern auch wertvolle Naturflächen direkt vor unserer Haustür. Ihr Schutz beginnt mit Wissen, Neugier und Engagement.

Alexandra Reiter,
1. Vorsitzende Zoo-Freunde Frankfurt

Mitglied werden oder mit einer Spende unterstützen
Zoo-Freunde Frankfurt e. V.,
IBAN DE73 5019 0000 7200 0148 09

Mehr Infos und Anmeldung unter
www.zoofreundefrankfurt.de



Grzimeks Nachlass

Naturschutz radikal:
Die Debatte um ein
ambivalentes Erbe

Der ehemalige Frankfurter Zoodirektor Bernhard Grzimek begeisterte mit seinen Tierfilmen und Fernsehsendungen Millionen Menschen für den Natur- und Artenschutz. Doch sein kompromissloser Einsatz für die Serengeti wird heute zu Recht auch kritisch gesehen – wie die hr/Arte-Produktion »Grzimeks Vermächtnis – Wie weit darf Naturschutz gehen?« aufzeigt. Im Rahmen der Reihe »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz« wird dieser Film gezeigt und gemeinsam mit Christof Schenck, Geschäftsführer der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF), diskutiert.



**ERLEBNIS ZOO –
ABENTEUER NATURSCHUTZ**
»Grzimeks Vermächtnis – Wie weit darf Naturschutz gehen?«
Filmvorführung und Live Talk mit
Dr. Christof Schenck (ZGF)
Di, 6. Oktober, 18 Uhr
Einlass: Foyer Borgori-Wald,
der Eintritt ist frei

FOTOS: DANIEL ROSENGREN (SCHILDKRÖTE);

DAS MAGAZIN AUS DEM ZOO FRANKFURT

Willkommen in Frankfurt



Drei Neuzugänge aus Rotterdam bereichern die Frankfurter Gorilla-Gruppe.

Drei neue Gesichter im Borgori-Wald: Das 31 Jahre alte Gorilla-Weibchen Aya ist gemeinsam mit ihrem Nachwuchs Ayba und Ayabu aus dem Zoo Rotterdam nach Frankfurt gezogen. Nach vier Wochen Eingewöhnung hinter den Kulissen sind die Tiere seit Anfang Mai für Besucherinnen und Besucher zu sehen. Noch lebt die kleine Familie getrennt von der Frankfurter Stammgruppe, die von Silberrücken Viatu angeführt wird. Die behutsame Zusammenführung soll in der Woche nach Redaktionsschluss erfolgen. Wenn alles gelingt, hat Viatu danach mit Aya und Ayba nicht nur zwei neue Weibchen in seinem Harem, Sohn Arco kann sich auch über den etwa gleichaltrigen Ayabu als neuen Spielgefährten freuen. Insgesamt umfasst die Gruppe damit acht Tiere.

Erst Anfang März hatte die fast ausgewachsene Wela Frankfurt verlassen und ist in einen ungarischen Zoo umgezogen. Ein solcher Wechsel aus Gründen des Populationsmanagements ist artgerecht, denn westliche Flachland-Gorillas leben auch in ihrem natürlichen Lebensraum, den tropischen Regenwäldern Zentralafrikas, in dynamischen Familienverbänden. Dort ist der Bestand durch Besiedlung und Rodung der Urwälder stark zurückgegangen. In der Roten Liste der IUCN werden die imposanten Tiere als »vom Aussterben bedroht« geführt.

LISA GROSCHUPFF (GRZIMEK-CAMP); ZOO FRANKFURT (GORILLAS)

Landes
wettbewerb
Darmstadt

FACETTEN
REICHE
INSEKTEN
VIELFALT | GEFÄHRDUNG | SCHUTZ



13.8.26
24.1.27



www.hlmd.de

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



DA staunst du.



HESSISCHES MINISTERIUM
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG,
KUNST UND KULTUR

© Alberto Ghizia Panizza (Ausschnitt)



Naturschutz im Krieg



ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT

In der Ukraine ist auch der Naturschutz im Ausnahmezustand. Schutzgebiete werden zu Zufluchtsorten – und müssen zugleich weiter geschützt werden.

Der 24. Februar 2022 markiert eine Zäsur, die auch vier Jahre später den Alltag in der Ukraine bestimmt. Der russische Angriff hat nicht nur Städte zerstört und Millionen Menschen in die Flucht getrieben, sondern auch die Arbeit des Naturschutzes grundlegend verändert. »Seit vier Jahren sind die Erinnerungen dieselben: der Schock am frühen Morgen«, beschreibt Michael Brombacher, Leiter des Europaprogramms der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) die ersten Stunden des Krieges. Für die Mitarbeitenden in den Schutzgebieten stellte sich un-

mittelbar eine doppelte Herausforderung: die eigene Sicherheit und die Frage, wie sie in einer Ausnahmesituation weiterarbeiten können. Zugleich wurde schnell deutlich, dass die Nationalparks vor allem im Westen des Landes eine neue Rolle übernehmen würden. Schon in den ersten Kriegswochen wurden viele Schutzgebiete in den Karpaten zu Zufluchtsorten. Weit entfernt von den aktiven Kriegshandlungen war es dort vergleichsweise sicher. Verwaltungsgebäude, Rangerstationen und Besucherzentren dienten plötzlich als Notunterkünfte für

Geflüchtete aus umkämpften Regionen. »Die Situation war chaotisch – und gleichzeitig war sofort klar: Wir müssen handeln«, sagt Brombacher. Innerhalb kurzer Zeit entstanden improvisierte Hilfsstrukturen, Tausende Schlafplätze wurden organisiert, Lebensmittel, Medikamente und Ausrüstung verteilt. Mehr als 100 Tonnen Hilfsgüter gelangten in Schutzgebiete im ganzen Land, teilweise bis in Regionen nahe der Front. Denn auch dort suchten Dorfbewohner oft Hilfe bei den nahegelegenen Nationalparkverwaltungen. Naturschutz wurde damit zur konkreten Krisenhilfe – getragen von denselben Strukturen, die eigentlich dem Schutz von Landschaften dienen.

**Es war sofort klar:
Wir müssen handeln**

Bis heute prägt diese Doppelrolle den Alltag vieler Schutzgebiete. Ein Teil der Mitarbeitenden wurde eingezogen oder meldete sich freiwillig zum Militärdienst, während die verbliebenen Teams ihre Aufgaben unter schwierigen Bedingungen fortführen. Gleichzeitig bleiben vor allem die Karpaten wichtige Rückzugsräume für die Zivilbevölkerung. Familien finden dort in der intakten Natur mit riesigen Wäldern zeitweise Sicherheit, Kinder erleben Momente ohne Sirenen und Luftalarm. »Sie schlafen wieder ruhig. Sie atmen auf«, beschreibt Brombacher diese Erfahrungen. Gemeinsam mit Schutzgebieten in den Karpaten hat die ZGF zudem ein großangelegtes Umweltbildungsprogramm aufgebaut. Mehr als 1.300 Kinder haben in den vergangenen eineinhalb Jahren an Exkursionen in die wilde Natur teilgenommen. Die Parks werden so zu Orten relativer Stabilität in einem Land, dessen Alltag weiterhin vom Krieg bestimmt wird. »Doch die Bedeutung der Schutzgebiete reicht weit über diesen Moment hinaus«, betont Brombacher.



Neue Wanderwege (o.) und eine neue Beschilderung (u.) in den Nationalparks verbessern den Zugang zur Natur.



Denn die Urwälder im ukrainischen Teil der Karpaten und das riesige Binnenfeuchtgebiet der Polesie gehören zu den wertvollsten Naturlandschaften Europas. Sie speichern große Mengen Kohlenstoff, regulieren Wasserhaushalte, bieten Lebensraum für eine außergewöhnliche Vielfalt an Arten und sind Teil des ökologischen Rückgrats unseres Kontinents. »Gerade in Zeiten von Krieg und politischer Instabilität besteht die Gefahr, dass solche Gebiete geschwächt oder nach einem Kriegsende wirtschaftlichem Druck ausgesetzt werden«, so seine Befürchtung.

Die Unterstützung der Schutzgebiete ist daher auch eine Investition in die Zeit nach dem Krieg. »Indem wir sie jetzt stärken, sichern wir ihre Handlungsfähigkeit für die Zukunft der Ukraine«, sagt Brombacher. Es gehe darum, funktionierende Strukturen zu erhalten, damit der Schutz dieser Landschaften auch langfristig gewährleistet bleibt. Der Ansatz ist bewusst nachhaltig angelegt: »Wir stehen an der Seite der Schutzgebiete in der Ukraine. Wir unterstützen die Menschen, die dort arbeiten und leben – solange es nötig ist und mit allem, was möglich ist.«



Leben zwischen Land und Meer

Mangroven sind bedeutsame Ökosysteme. In einer neuen Anlage kann man einige ihrer hochspezialisierten tierischen Bewohner kennenlernen.

Mangroven wachsen an tropischen und subtropischen Küsten rund um den Globus. Salz- trifft auf Süßwasser; die Gezeiten sorgen für ständiges Auf und Ab. An diese speziellen Bedingungen sind rund 70 Baum- und Straucharten besonders gut angepasst. Um im Salzwasser zu überleben, bilden sie zum Beispiel Luftpfeiler aus. Dank ihrer im Schlamm verankerten Stelzwurzeln können Mangrovenbäume selbst Tropenstürme gut überstehen. Indem sie die Wucht der Wellen brechen, verhindern Mangrovenlandschaften Erosion der Küsten und tragen

damit zum Schutz des Binnenlandes bei. Ähnlich wie Moore speichern sie auch große Mengen an CO₂. Außerdem bieten Mangroven zahlreichen Tierarten vielfältige Lebensräume: In der Baum- und Strauchschicht leben Reptilien und Säugetiere, in den Kronen nisten Wasservögel. Im dichten Wurzelwerk tummeln sich Fische, Muscheln, Krabben, Schnecken und Austern. Auch Tierarten aus benachbarten Ökosystemen wie Korallenriffen und Seegraswiesen nutzen die geschützten Bereiche zur Eiablage und Aufzucht ihrer Jungtiere.

DAS MAGAZIN AUS DEM ZOO FRANKFURT

Kurzum: Intakte Mangrovenwälder helfen dem Klima, dem Artenreichtum und dem Menschen. Umso verheerender ist es, dass dieser bereits große Teile der wertvollen Ökosysteme zerstört hat. Mangroven werden für Bau- und Brennholz abgeholzt oder müssen Hotels, Siedlungen oder Garnelenzuchtbetrieben weichen. Umso wichtiger ist es, auf ihre Bedeutung aufmerksam zu machen. Wie sie funktionieren und wer hier alles klettert, flüchtet und schwimmt, lässt sich nun im Frankfurter Zoo erleben.

In der ehemaligen Pinguinanlage im Exotarium ist eine asiatische Mangrovenlandschaft geschaffen worden. »Einfach war es nicht«, betont Kurator Johannes Köhler (im Bild links bei der »Einweihung« des Geheges). So mussten in dem denkmalgeschützten Gebäude moderne Leitungssysteme gelegt werden. Vor allem aber erfordert die Nachbildung eines solch komplexen Ökosystems neben Fachwissen viel Tüftelei. Der Salzgehalt



Mangroven bieten Tierarten aus benachbarten Ökosystemen wie Seegraswiesen und Korallenriffen Schutz und Nahrung. Zugleich schützen sie als natürliche Strömungs- und Wellenbrecher Küsten vor Stürmen, Flutwellen und Erosion.

muss exakt justiert, die Zusammensetzung von Schlamm und Schlamm austariert werden. Starke Filteranlagen sorgen für zumindest so klares Wasser, dass das Leben darin auch sichtbar ist. Gelungen ist das Projekt dank vieler Unterstützer: So stellte der Palmengarten Pflanzen zur Verfügung, Bürgerinnen und Bürger spendeten 30.000 Euro. Fertig ist die Anlage allerdings noch nicht. Neben den ak-

tuellen Bewohnern wie Schlamm-springer, Streifenbuntbarsche und Schützenfische sollen weitere Arten einziehen, darunter die hochbedrohte Batagur-Schildkröte. Auch die Pflanzen brauchen Zeit, um ein üppigeres Dickicht auszubilden. Das aber wird dauern, denn, so Kurator Köhler schmunzelnd: »Eine weitere Besonderheit von Mangroven ist, dass sie fast so langsam wachsen wie Steine.«



Ein Fisch als Kunstschütze
Der Schützenfisch hat eine einmalige Jagdtechnik: Er »schießt« sich seine Nahrung. Aus seinem Maul presst er einen gezielten, exakt dosierten Wasserstrahl. Trifft er Fliegen, Heuschrecken oder Ameisen auf Blättern und Zweigen am Ufer, fallen diese direkt vor ihm ins Wasser und er muss nur noch zuschnappen.



Ein Fisch, der an Land jagt
Typisch Fisch, atmet der Schlamm-springer, indem er in seinen Kiemen Sauerstoff aus dem Wasser filtert. Allerdings kann er diese auch verschließen und dadurch für eine Weile an der Luft überleben. Das nutzt er, um mithilfe verdickter Flossen und einem muskulösen Schwanz an Land und sogar auf Bäume zu klettern und dort Insekten zu jagen. Bei Gefahr bringt er sich, daher der Name, mit Sprüngen in den Schlamm in Sicherheit.



Kleiner Fisch mit Familiensinn
Der Streifenbuntbarsch mag es trüb: Er lebt bevorzugt im Brackwasser in Lagunen, Mündungen größerer Flüsse und eben in Mangroven. Besonders ist die Fortpflanzungsstrategie: Als Substratlaicher legt das Weibchen die Eier offen auf Steinen oder Holzstücken ab, wo das Männchen sie befruchtet. Zusammen bilden sie eine Elternfamilie und kümmern sich intensiv um Eier und Jungfische.

Ein Bongo auf großer Fahrt

Bergbongos gelten in ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet in Ostafrika als nahezu ausgestorben. Neue Hoffnung für das Überleben der Antilopenart kommt (auch) aus Frankfurt.

Als Fitz an einem Freitagmorgen im März in eine große Holzbox verladen wird, ahnt er noch nicht, was auf ihn zukommt. Schon oft war der Bongo-Bulle in der letzten Zeit in der Transportkiste, probeweise, um ihm die Angst vor der ungewohnten Umgebung zu nehmen. Doch diesmal wird es ernst: Die Box wird mit einem Gabelstapler auf einem Lkw verladen, der schon wenig später, noch bevor die ersten Besucherinnen und Besucher da

Anfang des Jahres: Kuratorin Sabrina Linn informiert sich in der Mount Kenya Wildlife Conservancy über das Wiederansiedlungsprojekt.



sind, den Frankfurter Zoo verlässt. Die nächste Station ist der Safari Park Dvůr Králové in Tschechien. Doch auch dort ist Fitz nur wenige Wochen zum Gesundheitscheck in der Quarantäne. Denn Fitz hat eine weitaus längere Reise vor sich: Er ist nämlich einer von vier europäischen Bongos, die Ende April die Reise nach Kenia antreten. Ihre Mission: Die Rettung ihrer Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet.

Aber der Reihe nach: »Die Östlichen Bongos – auch Bergbongos genannt – gehören zu den bedrohtesten Antilopen überhaupt auf dieser Welt«, erklärt Dr. Sabrina Linn, Kuratorin für Huftiere und Leiterin der Wissenschaftlichen Abteilung des Frankfurter Zoos. Gerade einmal 50 Individuen dürfte es von dieser Bongo-Unterart noch im Freiland geben, vor allem im Aberdare-Nationalpark, etwa 100 Kilometer nördlich von Nairobi, und in angrenzenden Regionen. Genaue Zahlen zu erheben ist allerdings schwierig, so Linn, denn die Tiere leben zurückgezogen im dichten Bergwald. Sicher ist nur, dass sie am Mount Kenya, einst ebenfalls Lebensraum der scheuen Antilopen, längst verschwunden sind. Die Gründe für diesen dramatischen Rückgang sind vielfältig, im Kern jedoch menschengemacht: Neben illegaler Jagd – sowohl zur Fleischgewinnung als auch als Trophäe – setzte den Tieren vor allem der Verlust ihres Lebensraums zu, etwa durch Abholzung und zunehmende Besiedlung. Hinzu kommen Krankheiten, die durch Nutztiere eingeschleppt werden, sowie Konkurrenz um Ressourcen.

Eine neue Entwicklung ist das nicht. Deshalb gab die kenianische Regierung bereits in den 1960er-Jahren 36 Bongos vom Mount Kenya an amerikanische Zoos ab, weil sie sich zu diesem Zeitpunkt außerstande sah, die Tiere im eigenen Land zu schützen. »Diese Tiere bildeten die Gründerpopulation in den USA und vermehrten sich dort sehr erfolgreich«, erläutert Linn. Parallel dazu bauten auch europäische Zoos eine stabile Reservepopulation ►





Abtransport in Frankfurt: Bongo-Bulle Fitz fährt im März zunächst nach Tschechien, um von dort aus seine Reise nach Kenia anzutreten.

auf, um das Aussterben dieser prächtigen Tiere zu verhindern. Eine nicht ganz unwesentliche Rolle spielte dabei der Zoo Frankfurt, der seit Jahrzehnten erfolgreich Bongos züchtet – bereits 1973 wurde hier das erste in Europa gezüchtete Kalb geboren.

Doch zurück nach Kenia, genauer: in die Mount Kenya Wildlife Conservancy. Dabei handelt es sich um ein Schutzgebiet am Fuß des Mount Kenya, in dem seit 2004 ein Zuchtzentrum für Bergbongos aufgebaut wurde. Ziel ist die Wiederansiedlung der Tiere. In den vergangenen Jahren waren bereits in zwei Etappen Bongos aus den USA dorthin zurückgebracht worden, um eine Population vor Ort zu etablieren – maßgeblich basierend auf den ursprünglichen 36 Gründertieren. Die genetische Ausgangslage blieb damit begrenzt. Genau hier setzt das aktuelle Projekt an. »Die Bongos aus Europa stammen aus anderen Wald-



Ankunft in Nairobi: »Großer Bahnhof« für die neuen Bongos in Anwesenheit von zwei kenianischen Ministern und großem Presseaufgebot.

regionen Kenias und sind genetisch nicht eng mit dieser Population verwandt«, weiß Linn. Die vier Bullen, darunter Fitz, können deshalb mit ihren wertvollen Genen die Überlebenschancen der kleinen Population erhöhen. Der Grund liegt in der genetischen Verarmung kleiner Bestände: Wenn viele Tiere eng miteinander verwandt sind, kann das nämlich zu geringerer Fruchtbarkeit, erhöhter Krankheitsanfälligkeit und insgesamt schwächerer Anpassungsfähigkeit führen. Neue, genetisch möglichst unterschiedliche Tiere bringen dagegen frisches Erbgut in die Population ein. Ihre Nachkommen sind im Durchschnitt widerstandsfähiger und variabler, was ihre Chancen erhöht, mit Krankheiten, Umweltveränderungen oder Nahrungsengpässen zurechtzukommen.

Wie dieses Projekt konkret funktioniert, hat Linn sich Anfang des Jahres selbst vor Ort angesehen – während



Am Ziel angekommen: Die Nachkommen der vier europäischen Bongo-Bullen sollen bald den Mount Kenya besiedeln.

DAS MAGAZIN AUS DEM ZOO FRANKFURT

ihres Urlaubs. »Das ist für mich keine Arbeit«, lacht sie. »Das mache ich ja gerne und ich betrachte es als Privileg, da mitmachen und gar für zwei Tage hospitieren zu dürfen.« Dass »ihr« Fitz es dort guthaben würde, daran hat sie spätestens seit dieser Stippvisite keine Zweifel. »Die Kolleginnen und Kollegen dort leisten eine tolle Arbeit«, berichtet sie begeistert. Und selbst das kleinste Gehege dort sei größer als der gesamte Frankfurter Zoo.

Ausgewildert wird indes nicht Fitz selbst, das werden erst seine Nachkommen. Zunächst werden Fitz und die drei anderen Bullen in separaten Anlagen gehalten und eng überwacht. »Es geht vor allem darum, ihre Gesundheit zu sichern und sie langsam an die neuen Bedingungen zu gewöhnen«, erklärt Linn. Schließlich seien sie ähnlich anfällig für fremde Viren oder Parasiten wie menschliche Europäer, die erstmals in Afrika sind. Ist diese Phase erfolgreich absolviert, werden sie in Zuchtgruppen integriert. Die Jungtiere wachsen dann unter zunehmend naturnahen Bedingungen auf, werden an größere Gehege gewöhnt und schließlich schrittweise an den Nationalpark herangeführt. »Erst wenn sich eine stabile Population entwickelt hat, sollen Tiere vollständig ausgewildert werden«, so Linn. Das ist die Vision und die Hoffnung der Bongo-Unterstützer – in Kenia vor Ort, aber auch in den Zoos in Europa und den USA.

All das bedeutet natürlich einen enormen Aufwand für den Erhalt einer einzelnen Antilopenart – organisatorisch wie finanziell. Für die Beteiligten steht dennoch fest: Der Einsatz lohnt sich. »Uns wird manchmal unterstellt, wir würden das nur aus Imagegründen machen«, sagt Linn. »Aber darum geht es uns überhaupt nicht!« Tatsächlich verstehen die hiesigen Zoos Auswilderungen selbst nur als »Ultima Ratio«, also als letzten Schritt, wenn andere Schutzmaßnahmen nicht ausgereicht haben. Entscheidend seien vor allem die vielen weiteren Bausteine moderner Zooarbeit – etwa die Finanzierung von Schutzprojekten oder der fachliche Austausch von Expertinnen und Experten. »Natürlich wäre es besser gewesen, wenn die Bergbongos schon in den 1960er-Jahren vor Ort dauerhaft hätten geschützt werden können«, bilanziert Linn. Weil dies jedoch nicht gelungen sei, biete die heutige Auswilderung nun zumindest die Chance, die Art langfristig zu erhalten.

ERLEBNIS ZOO – ABENTEUER NATURSCHUTZ

»Von Frankfurt nach Kenia: Hoffnung für die letzten

Bongo-Antilopen«

Live Talk mit Dr. Sabrina Linn und Dennis Fleischer

Di, 7. Juli, 18 Uhr

Einlass: Zooeingang Rhönstraße, der Eintritt ist frei

Anzeige

NATIONAL GEOGRAPHIC KIDS

Auf unserer Erde tummeln sich viele **faszinierende Tierarten**. 2500 von ihnen bringen die beeindruckenden **Fotografien von National Geographic** jetzt in diesem umfangreichen Lexikon zu dir nach Hause.

Lexikon der Tiere
304 Seiten, ab 8 Jahren,
ISBN 978-3-473-48095-1,
€ [D] 29,99



Abenteuer einer Wildtierärztin
192 Seiten, ab 8 Jahren,
ISBN 978-3-473-48120-0,
€ [D] 19,99

In den Geschichten aus dem **Alltag einer echten Wildtierärztin** taucht die ganze Familie tief in das Leben wilder Tiere ein. Mit spannenden Weltkarten, faszinierenden Fakten und echten Geschichten aus dem Tierreich!

Die tollsten Tierbabys aus aller Welt
128 Seiten, ab 4 Jahren,
ISBN 978-3-473-48115-6,
€ [D] 14,99



www.ravensburger.de

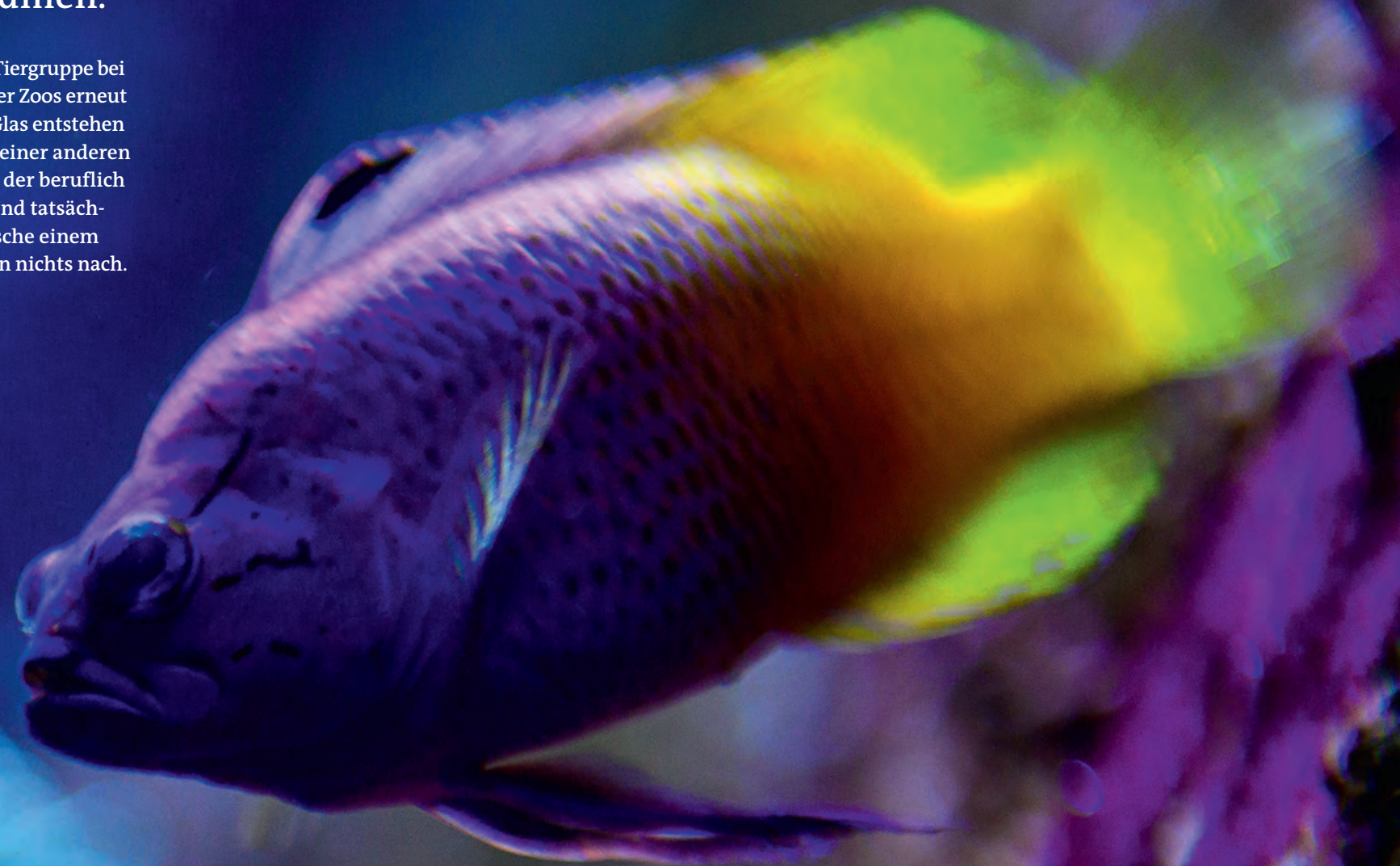
ebenfalls erhältlich

Wunderwelten unter Wasser

Seit bald 150 Jahren gibt es im Frankfurter Zoo ein Aquarium. Höchste Zeit, seinen Bewohnern eine Bildstrecke zu widmen.

Kaum eine andere Tiergruppe zeigt eine vergleichbare Vielfalt an Farben, Formen und Überlebensstrategien: Manche Fische wechseln ihr Geschlecht, andere tragen ihren Nachwuchs im Maul oder besitzen Fähigkeiten, die seit Millionen Jahren nahezu unverändert geblieben sind. Als der ukrainische Fotograf Denis Minaiev bei einem Tauchgang im Roten Meer erstmals mit dieser Unterwasserwelt in Berührung kam, war er sofort fasziniert.

Umso mehr freute er sich, diese vielseitige Tiergruppe bei einem Besuch im Exotarium des Frankfurter Zoos erneut vor die Linse zu bekommen. »Hinter dem Glas entstehen manchmal Bilder, die fast wie Szenen aus einer anderen Welt aussehen«, schwärmt der 48-Jährige, der beruflich auf Hochzeitsfotografie spezialisiert ist. Und tatsächlich stehen manche Aufnahmen seiner Fische einem prachtvoll inszenierten Hochzeitsporträt in nichts nach.



SENSIBLE NESTBAUER

Die farbenprächtigen Feenbarsche leben ständig in Alarmbereitschaft: In den tropischen Korallenriffen der Karibik wie auch in den Aquarien hierzulande entfernen sie sich selten weit von ihrer Höhle. Schon bei der kleinsten Störung schießen die Tiere blitzschnell zurück in ihr Versteck. Mit etwas Glück kann man auch im Aquarium das interessante Brutverhalten der Feenbarsche beobachten. Die Fische tragen Seegrasstücke, Algen und kleine Steine für ein Nest zusammen und befestigen sie an einer strömungsarmen Stelle, zum Beispiel an Korallen.



< DAS FOSSIL AUS DER URZEIT

Der Australische Lungenfisch gilt als ein Überlebender aus einem anderen Erdzeitalter. Seine Vorfahren schwammen bereits durch Flüsse, lange bevor Dinosaurier existierten. Besonders erstaunlich: Der Fisch besitzt neben Kiemen auch eine primitive Lunge, mit der er atmosphärische Luft atmen kann. Wenn die oft mehrere Kilogramm schweren Tiere an die Oberfläche steigen, ist das Luftschnappen teilweise deutlich hörbar. Mit seinen langsamen Bewegungen erinnert der Lungenfisch eher an ein urzeitliches Amphibium als an einen modernen Süßwasserfisch. Weil sich seine Körperform über Millionen von Jahren kaum verändert hat, gilt er bis heute als eines der bekanntesten »lebenden Fossilien«.

AUS MÄNNCHEN WIRD WEIBCHEN

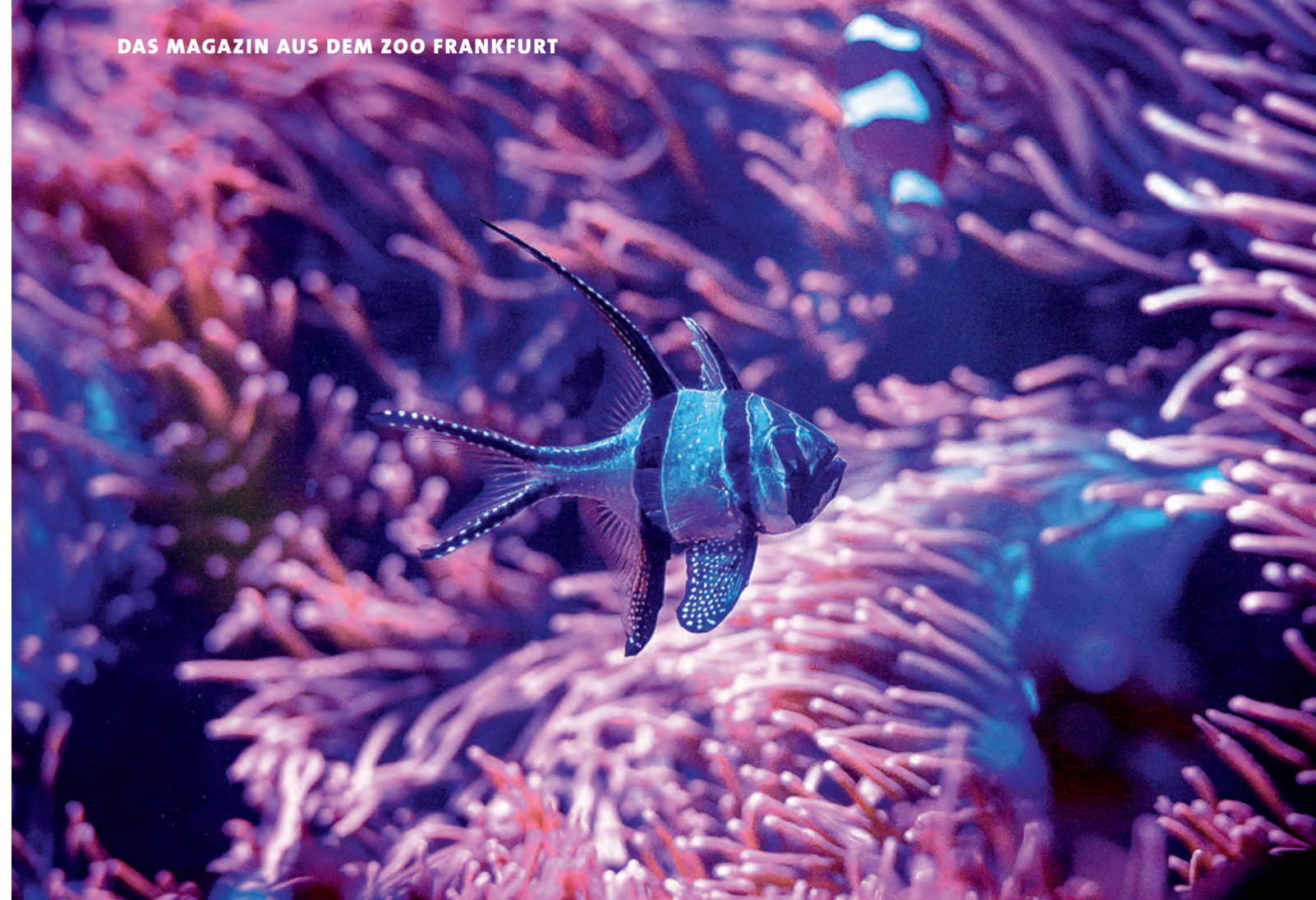
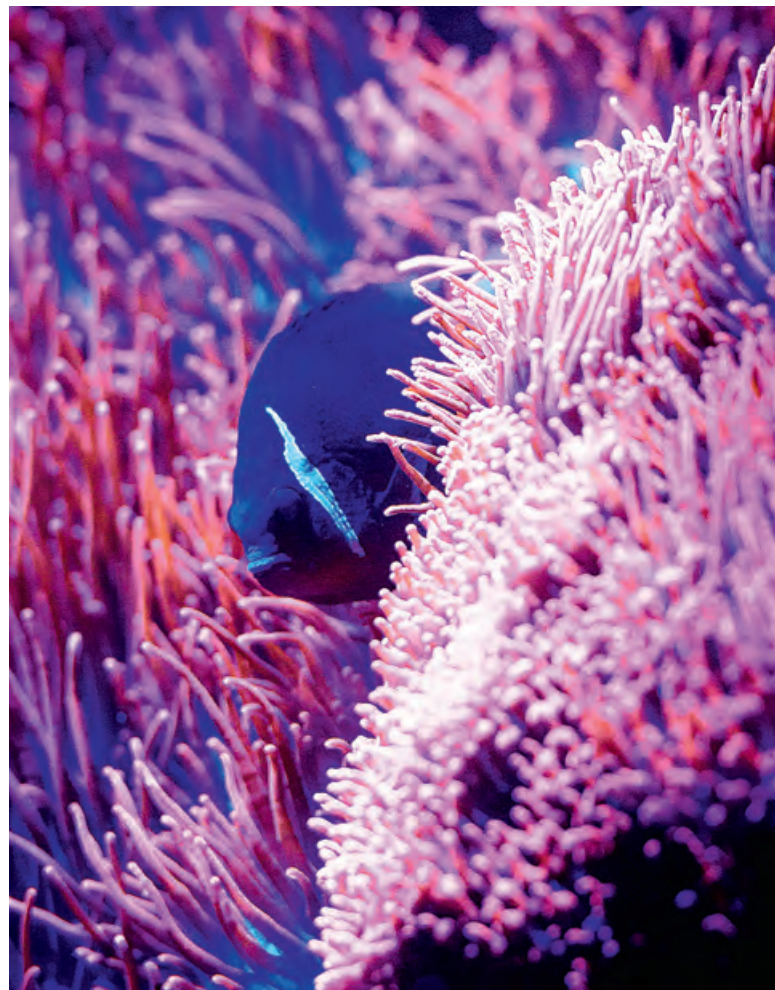
Der Schwarzflossen-Anemonenfisch lebt in enger Gemeinschaft mit Seeanemonen. Zwischen deren giftigen Tentakeln finden die Fische Schutz vor Räubern, während sie der Anemone im Gegenzug Futterreste zuführen. Viel spannender ist aber, dass bei diesem Fisch die Rangordnung über das Geschlecht bestimmt. Denn in jeder Gruppe lebt nur ein Weibchen – das größte Tier. Stirbt es, verwandelt sich innerhalb weniger Wochen das ranghöchste Männchen in ein Weibchen und übernimmt dessen Rolle.

✓



^ GEMEINSAM DURCH DICK UND DÜNN

Der Falterfisch fällt sofort durch seine leuchtend gelbe Färbung und das dunkle Kopfband auf. Bemerkenswert ist sein Sozialverhalten: Viele Falterfische leben über lange Zeit in festen Paaren und schwimmen beinahe synchron nebeneinander her. Oft verteidigen die Partner gemeinsam ihr Revier und bleiben auch bei der Nahrungssuche dicht beieinander. Mit seinem schmalen Maul sucht der Goldene Falterfisch ständig kleine Spalten nach wirbellosen Tieren und Korallenpolypen ab. Auch im Aquarium lässt sich dieses enge Sozialverhalten gut beobachten, wenn die Tiere gemeinsam durch das Becken ziehen und ihre Umgebung erkunden.



^ PAPA-POWER IM AQUARIUM

Der Banggai-Kardinalbarsch gehört zu den wenigen Meeresfischen, bei denen die Väter die Brutpflege übernehmen. Nach der Paarung trägt das Männchen die Eier wochenlang im Maul und frisst in dieser Zeit oft kaum. Erst wenn die Jungfische vollständig entwickelt sind, entlässt es den Nachwuchs ins freie Wasser. Auffällig ist auch das Verhalten der Tiere: Die schwarz-weiß gemusterten Fische stehen oft regungslos zwischen Seeigelstacheln oder Seeanemonen, die ihnen Schutz bieten. Vor allem ihre auffällige Erscheinung machte die Art weltweit zu einem begehrten Aquarienfisch – mit drastischen Folgen für den Wildbestand.

< FISCHE, DIE ZU FLIEGEN SCHEINEN

Der Schwarze Knochenzüngler wirkt mit seinem langgestreckten Körper und den großen dunklen Schuppen fast wie ein urzeitlicher Raubfisch. Tatsächlich lebten seine Vorfahren schon zur Zeit der Dinosaurier. Spektakulär ist seine Jagdtechnik: Der Fisch kann mit enormer Kraft aus dem Wasser schießen, um Insekten oder kleine Wirbeltiere von Ästen zu reißen. Beobachter berichten von zwei Meter hohen Sprüngen. Seinen Namen verdankt der Knochenzüngler einer knöchernen Platte im Maul, gegen die die Zunge Nahrung zermahlt. In den dunklen Schwarzwasserflüssen des Amazonas gleitet der Fisch oft wie ein Schatten knapp unter der Wasseroberfläche.





< TARNUNG DURCH SPIEGELGLANZ

Die Bodenguckermakrele erscheint mit ihrem extrem flachen, silbrig glänzenden Körper fast unwirklich. Das Licht reflektiert so stark an den Schuppen, dass der Fisch aus manchen Blickwinkeln beinahe verschwindet. Besonders auffällig sind die langen sichelförmigen Flossen. Bei schnellen Richtungswechseln blitzten die Fische wie silberne Lichtscheiben durchs Wasser. Ihre spiegelnde Oberfläche gilt als raffinierte Tarnstrategie, weil Räuber dadurch Körperform und Bewegungsrichtung schwer erkennen können.



^ FABELTIER DER MEERE

Seepferdchen gehören zu den wenigen Tieren, bei denen die Männchen »schwanger« werden. Nach der Paarung übergibt das Weibchen die Eier in eine Bruttasche am Bauch des Männchens, wo die Jungtiere heranwachsen. Anders als fast alle anderen Fische schwimmen Seepferdchen aufrecht durchs Wasser und bewegen sich mit einer winzigen Rückenflosse fort, die so schnell schlägt, dass sie kaum zu erkennen ist. Gleichzeitig gelten sie als schlechte Schwimmer und klammern sich deshalb oft mit ihrem Greifschwanz an Seegras oder Korallen fest. Ihre Augen können sich unabhängig voneinander bewegen – fast wie Chamäleons.

< MIT KITA IM MAUL

Der Gelbe Spitzkopf-Maulbrüter sieht mit seinem leuchtend gelben Körper fast wie ein tropischer Meeresfisch aus, lebt aber ausschließlich im afrikanischen Malawisee. Bemerkenswert ist die Brutpflege: Nach dem Ablaichen nimmt das Weibchen die Eier ins Maul und trägt später auch die Jungfische dort herum. Die Maulbrutpflege dauert etwa drei Wochen. Die Weibchen nehmen in dieser Zeit keine Nahrung zu sich. Bei Gefahr flüchten die kleinen Fische blitzschnell zurück ins schützende Maul der Mutter.

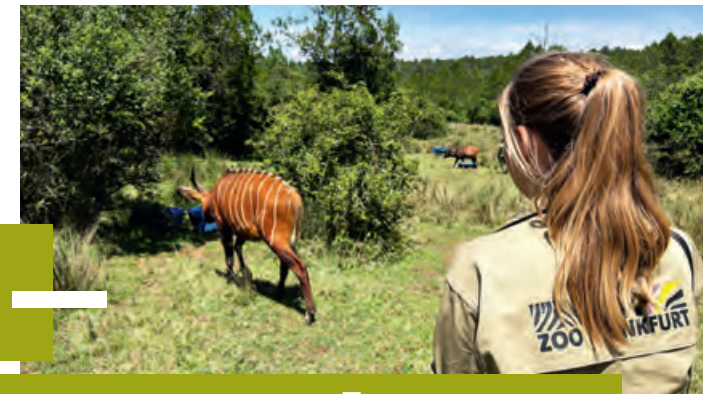


Auf dünnem Eis: Dr. Simon Rohner erklärt wie der Klimawandel die Arktis verändert



Mitten im Zoo: Bei gutem Wetter finden die Live Talks und Vorträge an besonderen Orten im Zoo statt

Von Frankfurt nach Kenia: Bongo-Bulle FITZ ist Teil eines Zucht- und Wiederansiedlungsprogramms



Erlebnis Zoo — Abenteuer Naturschutz

LIVE TALKS UND VORTRÄGE IM ZOO

Mit Expertinnen und Experten aus Zoo, Forschung und Naturschutz
Jeden 1. Dienstag im Monat | 18 Uhr | der Eintritt ist frei | ohne Anmeldung

7. JULI

Dr. Sabrina Linn und Dennis Fleischer | Zoo Frankfurt

Von Frankfurt nach Kenia: Hoffnung für die letzten Bongo-Antilopen

BONGO-ANLAGE, ZUGANG ÜBER ZOOEINGANG RHÖNSTRASSE

4. AUGUST

Maie Kool | AG Feldhamsterschutz der HGON e.V.

Süß aber bissig: Wie man Feldhamster züchtet und auswildert

OUTDOOR AN DER WILDBLUMENWIESE,
ZUGANG ÜBER ZOOEINGANG RHÖNSTRASSE

1. SEPTEMBER

Felix Gaschick | Frankfurt Conservation Center

Das Frankfurt Conservation Center: Naturschutz weiterdenken

FOYER BORGORI-WALD*

6. OKTOBER

Filmvorführung und anschließender Live Talk mit Dr. Christof Schenck | Zoologische Gesellschaft Frankfurt

Grzimeks Vermächtnis: Wie weit darf Naturschutz gehen?

In Kooperation mit Dokuabende Rhein-Main
FOYER BORGORI-WALD*

3. NOVEMBER

Sandra Reichler-Danielowski | Zoo Heidelberg

Unbekannte Schönheiten: Im Einsatz für den Schutz der westafrikanischen Affen

FOYER BORGORI-WALD*

1. DEZEMBER

Dr. Simon Rohner | Zoo Frankfurt

Auf dünnem Eis: Wie der Klimawandel die Arktis verändert

FOYER BORGORI-WALD*

* Die Veranstaltung findet im Foyer des Menschenaffenhauses Borgori-Wald statt. Der Eingang zum Foyer befindet sich in der Rhönstraße gegenüber der Hausnummer 2. Für die anderen Termine nutzen Sie bitte den Zooeingang Rhönstraße.

Mehr Infos unter www.zoo-frankfurt.de

Zoo Frankfurt
Bernhard-Grzimek-Allee 1 | 60316 Frankfurt am Main

ZOO FRANKFURT
Tiere erleben - Natur bewahren



Nachhaltigkeit als Grundprinzip: Aus dem Architekturwettbewerb ging der Entwurf des Stuttgarter Büros haascookzemmrich STUDIO2050 als Sieger hervor. Der Bau soll in der zweiten Jahreshälfte 2027 beginnen.

Anfang März wurde der Siegerentwurf für das Gebäude des FCC bekannt gegeben. Warum brauchen Sie ein eigenes Domizil?

In das neue Gebäude sollen neben der FCC-Geschäftsstelle auch mehrere Partnerorganisationen einziehen. Das Gebäude wird dem FCC mehr Sichtbarkeit verleihen, aber auch das Zentrum unserer gemeinsamen Arbeit sein. Hier setzen sich die Mitglieder an einen Tisch, teilen Ideen und planen gemeinsame Projekte. Gleichzeitig werden hier Aus- und Weiterbildungen sowie Ausstellungen und Dialogformate stattfinden. Begeistert bin ich von dem ökologisch konsequent durchdachten Entwurf. Neben ressourcenschonenden Materialien wie Holz und Lehm werden auch die Bauweise und Gebäudetechnik neue Standards für nachhaltiges Bauen setzen.

Welche Bedeutung hat es, dass das Gebäude auf dem Gelände des Zoos angesiedelt ist?

Zunächst eine praktische: Mit dem Neubau wird der Zoo wieder einen attraktiven Ein- und Ausgangsbereich an seiner Ostseite erhalten. Insofern ist der Bau Teil der umfassenden Modernisierung des Zooareals. Doch die Bedeutung geht weit darüber hinaus: Als Publikumsmagnet erzeugt der Zoo Aufmerksamkeit für die Anliegen des FCC. Umgekehrt unterstreicht das FCC im Zoo dessen Natur- und Artenschutzarbeit. Ich finde den Standort des FCC in dem innerstädtischen Areal des Zoos auch symbolisch stark: Naturschutz darf nicht an den Rand geschoben werden – er gehört mitten in die Gesellschaft.

ERLEBNIS ZOO – ABENTEUER NATURSCHUTZ

»Das Frankfurt Conservation Center: Naturschutz weiterdenken«

Live Talk mit Felix Gaschick

Di, 1. September, 18 Uhr

Einlass: Foyer Borgori-Wald

Der Eintritt ist frei

Globaler Naturschutz made in Frankfurt

Auf dem Gelände des Zoos wird der spektakuläre Neubau des Frankfurt Conservation Centers entstehen. Worum geht es dabei? Fragen an Geschäftsführer Felix Gaschick.



Der promovierte Entwicklungsmanager Felix Gaschick hat über 20 Jahre große internationale Naturschutz-Programme und -Teams geleitet, zuletzt von den USA aus. Seit November 2025 ist er Geschäftsführer des FCC.

Sie sind mit Ihrer Familie aus den USA nach Hessen umgezogen, um hier das Frankfurt Conservation Center (FCC) voranzutreiben. Was reizt Sie an der Aufgabe so sehr?

In den USA haben sich die politischen Prioritäten zuletzt deutlich verschoben, auch mit Blick auf internationale Naturschutzarbeit. Umso verlockender ist es, hier in Frankfurt etwas Bedeutendes und Wirksames aufzubauen. Um das klar zu sagen: Der Verlust der Biodiversität gehört zu den zentralen Krisen unserer Zeit. Umso wichtiger ist es, die vorhandenen Ressourcen möglichst effektiv einzusetzen. Dazu müssen wir traditionelle Herangehensweisen aufbrechen, Naturschutz weiterdenken und neue Allianzen

schaffen. Genau darum geht es beim FCC: Unser Anspruch ist es, das Kompetenzzentrum für integrierten Naturschutz und nachhaltige Entwicklung in der EU zu werden.

Das sind große Ambitionen.

Interessant ist: Bei Frankfurt denken die meisten Menschen an den Flughafen und an Banken, aber kaum jemand an Naturschutz. Das wird der Realität allerdings nicht gerecht. Es gibt hier einzigartige Kompetenzen. International wird dieses Potenzial bisher aber noch kaum wahrgenommen, und die verschiedenen Akteure arbeiten noch zu wenig zusammen. Beides soll sich ändern. Deswegen haben die Senckenberg Gesellschaft

AB IN DIE TÜTE!

Nicht vergessen: Am 10. August wird eingeschult!



Das perfekte Eintragbuch für die allererste Schulzeit von den Macher*innen der KinderKünstlerKritzelbücher

Labor Atelieregemeinschaft

ALLERERSTE KLASSE

Mein Eintragbuch zum Schulanfang

Gebunden, 80 Seiten

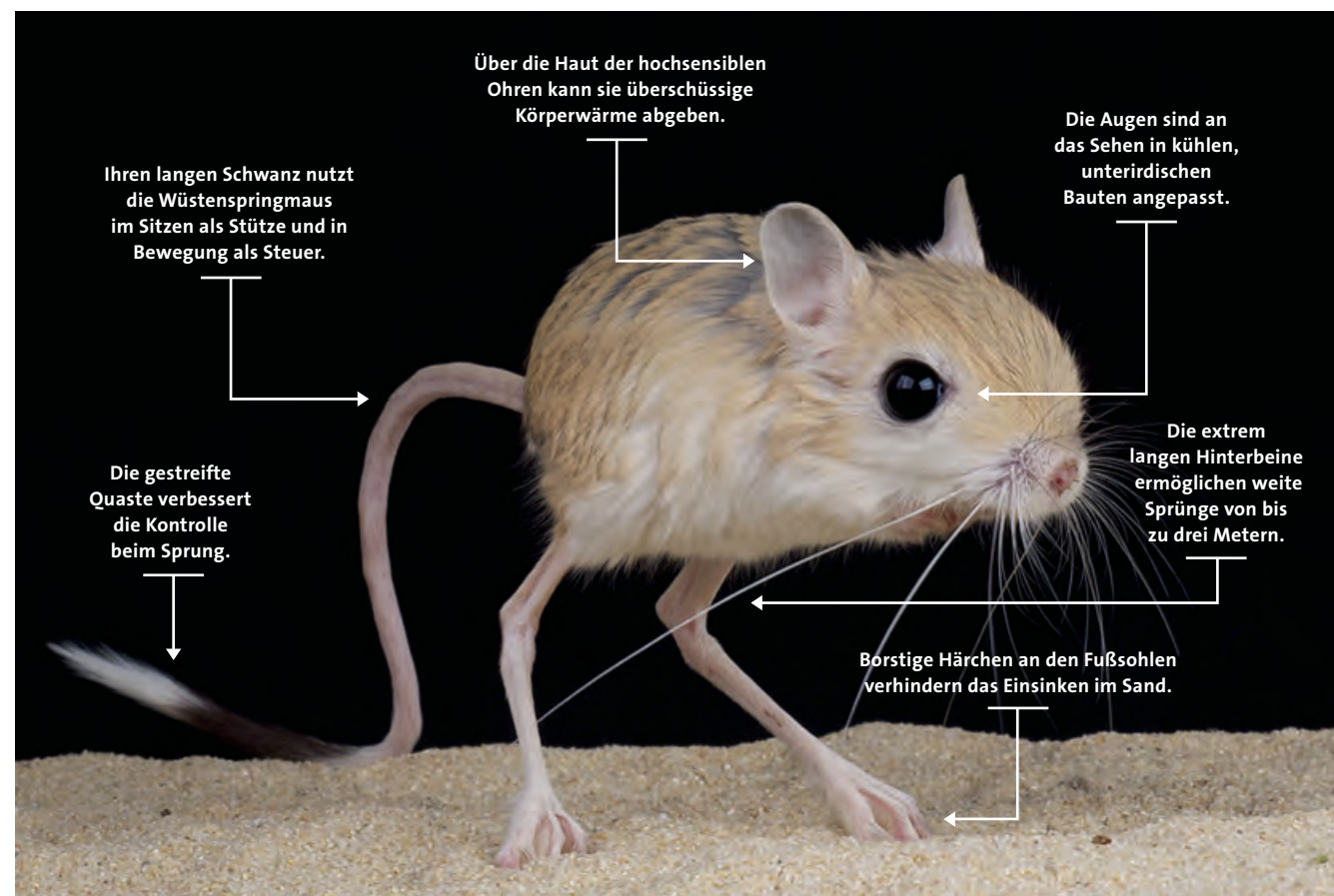
ab 6 Jahren, 12,00 €

ISBN: 978-3-407-79024-8



BELTZ & Gelberg

Leseproben: beltz.de



Kleine Maus, große Sprungkraft

Fast wäre die Kleine Wüstenspringmaus aus europäischen Zoos verschwunden. Doch von Frankfurt aus hat sie sich wieder verbreitet.

Unter den mehr als 50 Tierarten im Grzimekhaus des Frankfurter Zoos gibt es viele, die Eindruck zu machen verstehen: Da sind Tiere mit kuriose Körperbau wie Kugelgürteltier oder Erdferkel, erstaunliche Wesen wie Nacktmull, Fledermaus oder Komodowaran und extrem putzige Kleinsäuger wie Gundis oder Klippschliefer. Laut Astrid Parys, seit vielen Jahren Revierleiterin des Nachtierhauses, aber sind ausgerechnet unscheinbare Mäuse bei den Besucherinnen und Besuchern am beliebtesten. »Ich erlebe immer wieder, wie begeistert Menschen von

den Wüstenspringmäusen sind.« Kleine Maus ganz groß? Tatsächlich lassen sich die flinken Nager in dem wüstenartig gestalteten Gehege sehr gut beobachten. Sie bestechen mit bezaubernden Kulleraugen. Und sie sehen dann doch so besonders aus, dass man sich wundert, was die Evolution da hervorgebracht hat.

Augen und Ohren sind auffallend groß. Der in einer buschigen Quaste auslaufende Schwanz ist deutlich länger als der Körper. Am markantesten aber sind die extrem langen Hinterbeine, auf denen Wüstenspringmäuse auf-

recht sitzen und mit denen sie sich hüpfend fortbewegen – wie Mini-Kängurus. Doch die Evolution wäre nicht die Evolution, hätten all diese Merkmale nicht gute Gründe. Die großen Augen und Ohren der nachtaktiven Tiere sind wichtig für die Orientierung im Dunkeln, letztere helfen auch bei der Wärmeregulierung im Lebensraum Wüste. Der Schwanz dient der Balance beim Springen und Klettern sowie als Stütze beim Sitzen. Und die kräftigen Hinterbeine sind ein echter Vorteil im Überlebenskampf der kleinen Tiere: Mit enormer Sprungkraft können die Mäuse bis zu drei Meter weit hüpfen und Geschwindigkeiten von bis zu 45 km/h erreichen. Weil Springen für sie energieeffizienter ist als Rennen, vermögen sie auf der Suche nach Nahrung mehrere Kilometer zurückzulegen. Hinzu kommt: Während andere Mäusearten vor Fressfeinden auf gerader und damit vorhersehbarer Linie davonrennen, wechseln Wüstenspringmäuse abrupt die Richtung und hüpfen im Zickzack davon. »Wer auf leichte Beute hofft, sollte sich anderen Tierarten zuwenden«, lacht Parys.

Heimisch ist *Jaculus jaculus*, so der wissenschaftliche Name, in Nordafrika und auf der arabischen Halbinsel. Doch auch im Frankfurter Zoo sind Wüstenspringmäuse schon lange zu Hause, bereits 1902 wurden sie hier gehalten. Als das Grzimekhaus 1978 eröffnet wurde, waren sie Bewohner der ersten Stunde. Deswegen ist Parys über-

zeugt: »Sie gehören einfach zum Inventar des Hauses.« Vor rund zehn Jahren aber war die Art selten geworden, bis auf den Zoo in Wuppertal hielt sie kein deutscher Tiergarten mehr, auch nicht der Frankfurter. Doch dann steuerte Parys gegen. Erst holte sie das letzte verbliebene Exemplar aus Wuppertal, dann nutzte sie Kontakte in die Szene privater Halter von Kleinsäugetieren. So gelangten zwei Paare nach Frankfurt. Damit konnte der Aufbau einer neuen Population beginnen. Der gelang so vortrefflich, dass von Frankfurt aus andere europäische Zoos eigene Gruppen entwickeln konnten. Heute findet man sie auf dem Kontinent wieder in zehn Zoos.

Was so einfach klingt, verlangt viel Erfahrung und Expertise. Welche Tiere werden zur Paarung zusammengebracht, um gesunde und genetisch vielfältige Populationen aufzubauen? Was brauchen Mutter und Jungtier? Wie sollten Nistkisten gestaltet sein? »Man muss am Ball bleiben«, so Parys. Inzwischen ist ihre Expertise weltweit gefragt. So stieß ihr Vortrag zur Zucht und Haltung von Wüstenspringmäusen selbst auf einer Fachtagung in den Vereinigten Arabischen Emiraten, eigentlich natürliche Heimat der Art, auf reges Interesse. Das Gehege im Grzimekhaus ist also nicht nur ein Besucher-Hotspot – es ist auch so etwas wie die Wiege der europäischen Zoopopulation der sprunggewaltigen Nager.

ANZEIGE

Eine Ausstellung
des Grazer
Kindermuseums
FRida & freD
und des
Jungen Museums
Frankfurt



Ermöglicht durch die



Junges Museum
Frankfurt, Saalhof 1
60311 Frankfurt a.M.
www.junges-museum-frankfurt.de

M* Junges Museum Frankfurt

DAMALS 1910

AUSSTELLUNG ZU MEDIENKOMPETENZ
AB 8 JAHREN

BIS 7. FEBRUAR 2027

Wir zeichnen einen Schlammpringer

Diesmal zeigt uns die Künstlerin Leonore Poth, wie sie das macht.

Du beginnst mit zwei Kreisen mit Punkten – und schon hast du die Glubschaugen, die dem Tier eine Rundumsicht ermöglichen. Sehr praktisch!



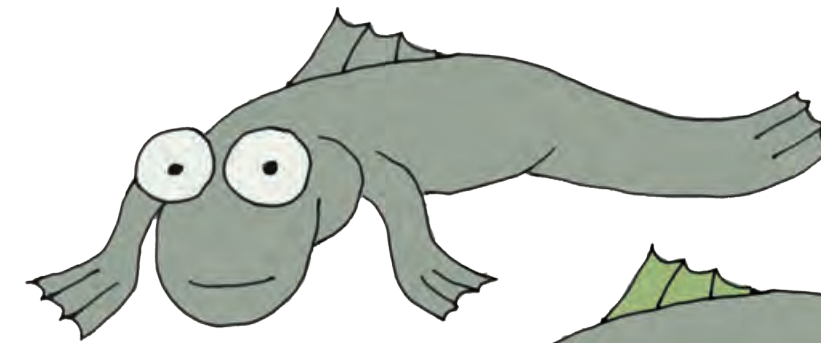
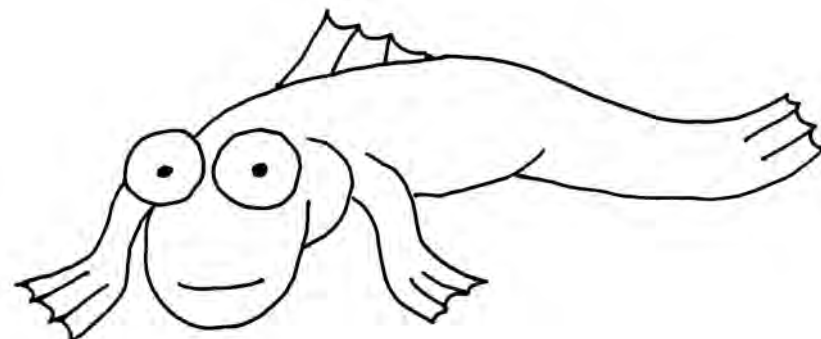
Dann so etwas wie ein Wurm mit Beulen. Das wird der längliche Körper des Fisches.

Eine gebogene Linie im Gesicht, und schon hast du das Maul. Jetzt noch zwei Linien für die Brustflossen, die wie zwei Ärmchen hinter dem Kopf sitzen.



Ein Strich am Rücken für die Rückenflosse.

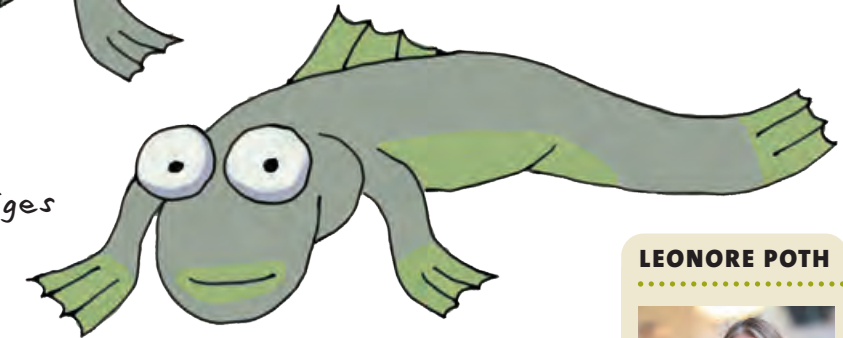
Brust-, Rücken- und Schwanzflosse bekommen noch zwei Linien, die du jeweils mit einer geschwungenen Linie verbindest.



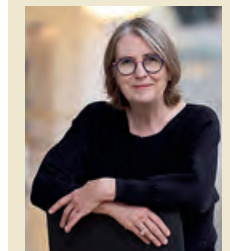
Nun noch etwas blassgrüne Farbe, mit der unser Fisch gut im Sand getarnt ist.

Und noch ein kräftiges Grün und blaue Schatten um die Glubschaugen.

Jetzt du:



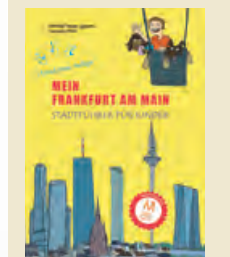
LEONORE POTH



Die Frankfurterin Leonore Poth ist seit 1986 freiberuflich als Illustratorin, Trickfilmerin und freie Zeichnerin tätig. Von

ihr stammen zum Beispiel die kleinen Animationsfilme vom Erdferkel, Ameisenbär und Fingertier, die im Nachttierhaus zu sehen sind. Und auch der Kinder-Stadtführer »Mein Frankfurt am Main«, der gerade in überarbeiteter Neuauflage erschienen ist, stammt aus ihrer Feder.

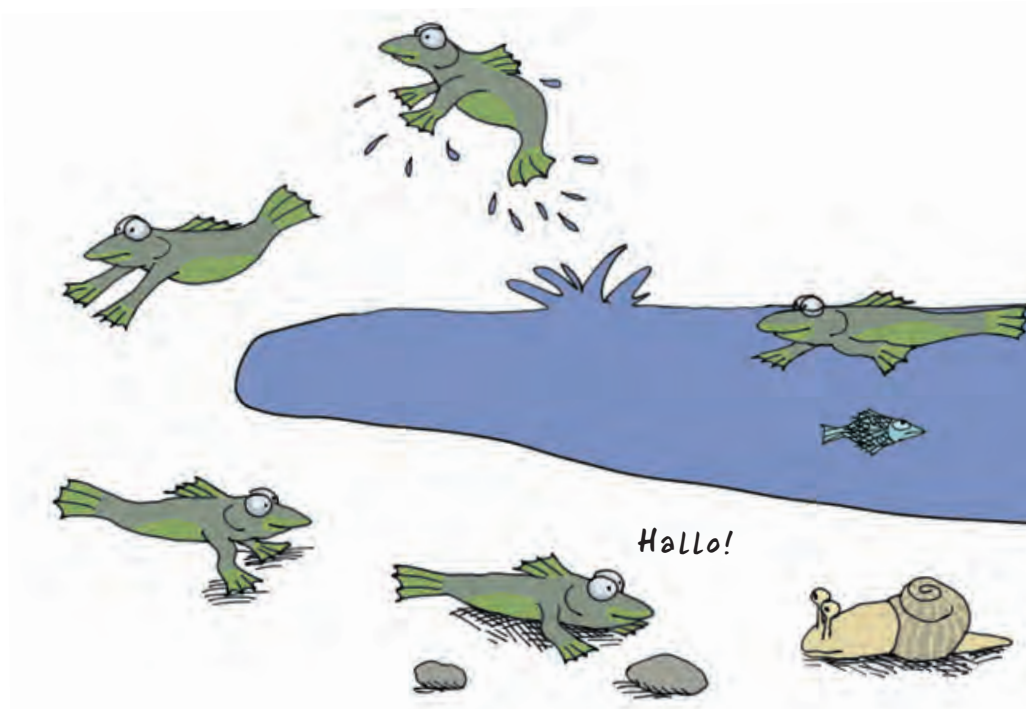
Mehr über Leonore Poth unter www.leonore-poth.de



Bettina Tenge-Lyazami und Leonore Poth
MEIN FRANKFURT
AM MAIN
Stadtführer für Kinder
Henrich Editionen,
14,95 Euro

GEWUSST?

Normalerweise schwimmen Fische im Wasser. Der Schlammpringer kann jedoch auch an Land leben, wie ein Frosch. Das nennt man: amphibisch. Manche Arten sind sogar regelrecht wasserscheu und hüpfen lieber im Schlamm, als sich freiwillig im Meer aufzuhalten.



Von Brumm bis Summ

Von Maikäfer über Schmetterling und Hummel bis Heuschrecke: Die Welt der Insekten ist so vielfältig wie spannend.

- Insekten sind mit Abstand die artenreichste Tiergruppe auf der Erde. Sie machen ungefähr zwei von drei der bekannten Tierarten aus. Insektenarten unterscheiden sich stark. Sie leben fast überall – im Hochgebirge, in Wüsten und sogar unter Wasser.
- Der Körper jedes Insekts ist in drei Teile gegliedert: Kopf, Brust und Hinterleib. An einem Merkmal kann man Insekten sehr gut erkennen: Alle haben sechs Beine. Außerdem haben erwachsene Insekten stets zwei Fühler, die meisten besitzen auch Flügel.
- Insekten sind wirbellose Tiere. Anders als Wirbeltiere wie Säugetiere, Vögel oder Fische und auch wir Menschen haben sie also kein inneres Skelett. Gestützt und zusammengehalten wird ihr Körper stattdessen durch eine feste, panzerartige Außenhaut. Deshalb häuten sich Insekten während des Wachstums: Ihnen wächst dann ein neuer, größerer Panzer.
- Ein großer Teil der Pflanzen und Obstbäume werden von Insekten bestäubt. Ohne ihren Fleiß könnten wir Menschen kaum überleben. Auch viele Tierarten sind auf Insekten angewiesen: So haben zum Beispiel Vögel, Reptilien und Amphibien sie »zum Fressen« gern.

VIER DER SECHS HIER ABGEBILDETEN TIERE AUS DEM FRANKFURTER ZOO SIND INSEKTEN. WELCHE ZWEI SIND ES NICHT?



Riesenläufer



Riesenheuschrecke



Rosenkäfer



Vogelspinne



Blattschneiderameise

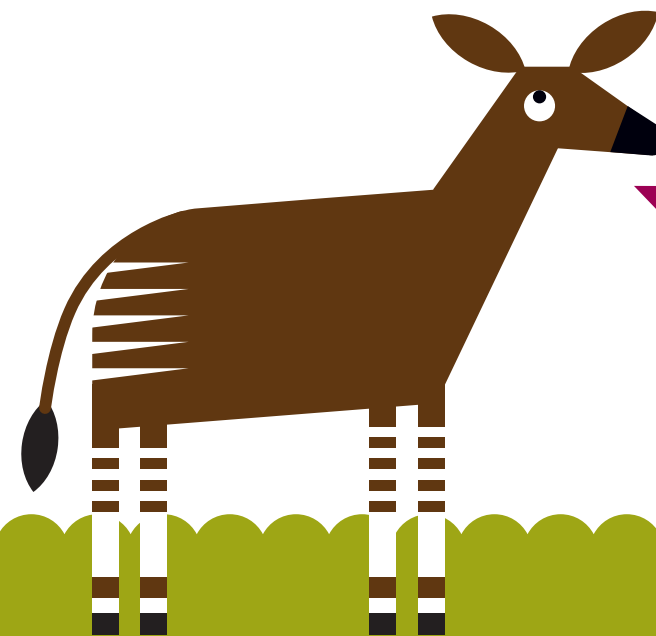


Honigbiene

Auflösung: Riesenläufer und Vogelspinne sind keine Insekten.

OKIS LÜGENGESCHICHTEN

Okapi Oki ist Experte für alle Fragen rund um den Zoo. Manchmal erzählt er aber einfach nur Quatsch. Was stimmt wohl diesmal nicht?



Wisst ihr eigentlich, woran man Säugetiere erkennt?

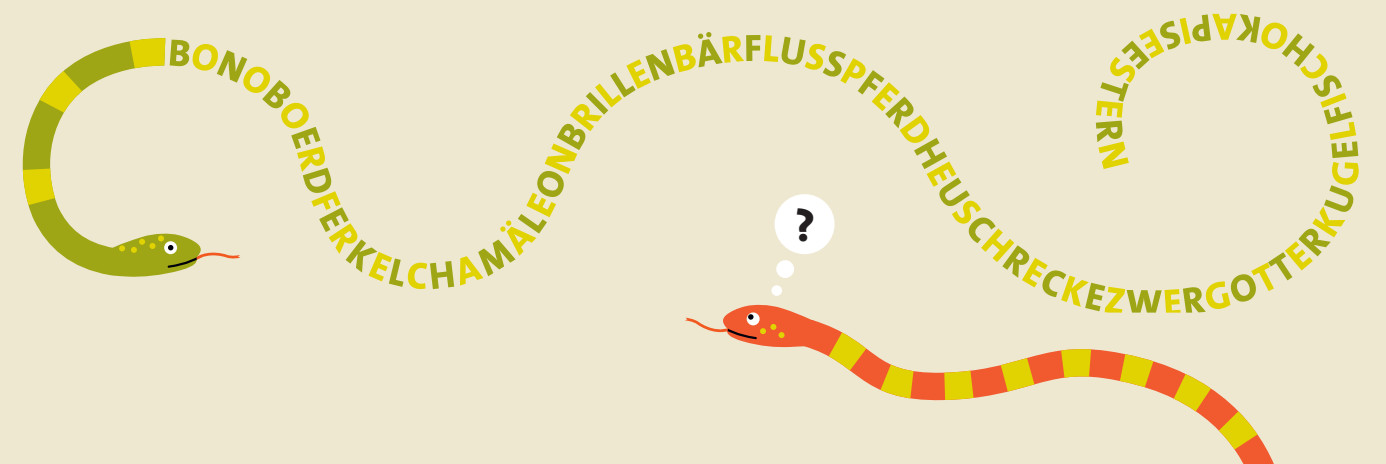
1. Sie geben ihren Jungen Milch zum trinken, daher ihr Name.
2. Sie haben ein Fell, auch wenn man es manchmal kaum sieht – wie beim Nacktmull.
3. Sie halten ihre Körpertemperatur immer gleich warm, im Unterschied zu Reptilien, Amphibien, Fischen oder Insekten.
4. Sie haben Lungen zum Atmen.

Trotzdem gibt es aber auch Ausnahmen, die alles etwas komplizierter machen: Hummeln haben zum Beispiel ein Fell, sind aber Insekten. Und Geier haben dafür Federn, säugen aber ihre Küken und sind daher Säugetiere. Verrückte Tierwelt!

Auflösung: Diesmal hat Oki fast alles richtig gemacht. Nur der Satz mit dem Geier ist Unsinn: Geier sind Vögel und sie säugen ihre Küken nicht.

Wortschlange

Diese Schlange ist aus zehn Tierarten aus dem Frankfurter Zoo zusammengestellt. Welche sind es?



LUST
AUF MEHR
INSEKTEN?

Die Ausstellung »Facettenreiche Insekten« im Hessischen Landesmuseum Darmstadt zeigt ab dem 13. August, wie spannend diese Welt ist. Mit tollen Bildern und Mitmach-Stationen lernst du, warum Insekten so wichtig für die Natur sind – und wie erstaunlich sie leben.

Spurensuche

Carla und Yusuf besuchen den Zoo. Kannst du auf dem Zooplan den Weg nachzeichnen, den die beiden laufen?

Am **EINGANG** kaufen Carla und Yusuf Eintrittskarten. Dann laufen sie an der **ZOOSCHULE** vorbei bis zu dem **GROSSEN WEIHER** und biegen dort nach rechts ab. »Schau mal, die Ziegen, wie süß!«, ruft Yusuf, als sie beim **STREICHELZOO** ankommen. Danach wollen sie unbedingt die **GIRAFFEN** sehen. Die sind zum Glück nicht weit weg. Als Nächstes folgen Carla und Yusuf einem schmalen Weg, der zwischen den Gehegen von **FLAMINGOS UND KÄNGURUS** verläuft. Sie kommen zu einem großen Becken und sehen den **ROBBEN** beim Schwimmen und Tauchen zu. Nun wollen sie erst einmal ein bisschen toben und machen sich daher auf den Weg zum **SPIELPLATZ**. »Jetzt aber auf ins **NACHTTIER-**

HAUS«, sagt Carla. Also laufen sie ein Stück zurück, biegen nach rechts ab und kommen schon nach wenigen Metern zu einem Gebäude. »Ist es hier?«, fragt Yusuf. »Nein, hier sind die **AQUARIEN** mit den Fischen«, weiß Carla. »Wir müssen noch etwas weiter.« Nach einer Linkskurve stehen sie vor dem Nachttierhaus, in dem neben vielen anderen Tieren auch Fledermäuse leben. Nachdem sie das Gebäude erkundet haben, sind Carla und Yusuf müde. Also kehren sie auf direktem Weg über die **BRÜCKE** des Weiher zum Eingang zurück, wo auch der **AUSGANG** ist. Kurz vor diesem entdecken sie noch, dass einer der **BÄREN** einen Baumstamm hinaufklettert. Dann verlassen sie zufrieden den Zoo.



Im Dickicht versteckt

Bist du ein Tigerprofi und kannst alle Fragen beantworten? Die Lösungsworte stehen, mal senk-, mal waagrecht in dem Buchstabengitter. Streiche sie an.

Anders als Löwen sind Tiger nicht wasserscheu, im Gegenteil. Sie können gut

Tiger fressen keine Pflanzen, sie fressen

Aus dem Gebiss eines Tigers ragen vier spitze

_____ heraus, mit denen sie Beutetiere greifen und festhalten können.

Anders als ein Gepard hat das Fell des Tigers keine Punkte, sondern

Tiger können bis zu sechs Meter weit

Tiger leben nicht in Afrika, sondern in

Wie Löwe, Jaguar oder Leopard sind Tiger keine Kleinkatzen. Sie bilden die Gruppe der

Weil ihre Lebensräume zerstört werden, sind Tiger vom _____ bedroht.

A	U	S	S	T	E	R	B	E	N	L
F	L	E	I	S	C	H	A	F	T	A
S	Ä	U	B	F	E	R	G	A	S	M
A	S	T	R	E	I	F	E	N	T	M
P	P	K	E	Ä	K	R	B	G	P	E
G	R	O	S	S	K	A	T	Z	E	N
R	I	X	O	T	U	S	B	Ä	O	S
W	N	C	S	S	E	I	N	H	E	T
V	G	I	T	V	M	E	M	N	K	Ü
Ü	E	L	I	E	N	N	F	E	Ö	B
A	N	G	F	X	E	S	C	H	Z	E
M	N	S	C	H	W	I	M	M	E	N





Nein, diese Schneidezähne sind nicht echt. Doch Detektive müssen sich manchmal verkleiden.



Im Nachttierhaus werden die Zwillinge fündig.



Auch die putzigen Gundis haben Schneidezähne.

Kurze Rast bei den Wildmeerschweinchen



Capybaras sind mit Abstand die größten Nagetiere – und die entspanntesten.

Wer nagt denn hier?

Diesmal sind Felix und Sophia das Detektiv-Duo. Sie sollen im Zoo Nagetiere finden, darunter die größten der Welt.

Das gab es auch noch nicht: Mit den beiden Achtjährigen Felix und Sophia ist zum ersten Mal ein Zwillingsspaar als Detektiv-Duo für ZOO.F im Einsatz. Sophia liest die heutige Rätselfrage vor: »Findet fünf Nagetierarten im Zoo. Findet dabei auch die größten Nager der Welt.« Ihr fallen sofort Hamster ein. Nach kurzem Überlegen nennen die Geschwister außerdem Mäuse, Ratten, Meerschweinchen und Eichhörnchen. Doch was sind Nagetiere eigentlich?

»Sie haben große Schneidezähne«, erklärt Felix. »Damit knacken sie Nüsse oder nagen Holz und schärfen so

ihre Zähne.« Das stimmt. Die Tiere müssen sogar ständig nagen. Denn ihre Schneidezähne wachsen immer weiter. Würden sie die Zähne nicht abnutzen, würden diese viel zu lang werden. Sophia fällt etwas ein: »Biber fallen sogar Bäume, um die Rinde zu fressen und mit den Stämmen Dämme zu bauen. Biber sind auch Nagetiere.« Korrekt. Felix erinnert sich, dass ihr Vater ihnen einmal Nutrias an der Nidda gezeigt hat. Die sehen ähnlich aus wie Biber und haben orangene Schneidezähne. Oder hießen die Tiere Capybaras? Felix ist sich nicht mehr sicher.

Zurück zur Aufgabe. Welche Nagetiere leben nun im Zoo? Und wie heißen sie genau? Nur »Maus« oder »Ratte« reicht nicht. Felix schlägt vor, im Nachttierhaus auf Suche zu gehen, weil dort viele nachtaktive Tiere wie Mäuse und Ratten leben. Ob die beiden die dunklen Gänge dort unheimlich finden? »Gar nicht«, winkt er ab. Schon im ersten Gehege werden die Detektive fündig: Die Goldstachelmäuse sind klein, flink und tatsächlich Nagetiere. Das verrät die Infotafel. Damit ist ein Nagetier gefunden. Es geht ja gut los. Also weiter.

Eilig huschen Felix und Sophia von Gehege zu Gehege. Bald entdecken sie den nächsten Nager: den kleinen Wüstenschläfer mit seinem buschigen Schwanz. Der Kowari daneben sieht zwar ganz ähnlich aus, gehört aber nicht zu den Nagetieren. Dann geht es schnell: Die Geschwister finden einen Nager nach dem anderen: Da sind Wildmeerschweinchen, Vielstreifengrasmäuse und die Nördliche Riesenborkenratte, die wirklich ganz schön groß ist. Der Südafrikanische Springhase wird ebenso als Nagetier erkannt wie der Greifstachler, die erste Tierart mit Stacheln statt Fell. Besonders spannend finden Felix und Sophia die Nacktmulle. Diese Tiere nutzen ihre Schneidezähne sogar wie Schaufeln, um Gänge und Höhlen zu graben.

Die erfolgreiche Suche zeigt: Nagetiere sind alles andere als selten. Weltweit gibt es deutlich über 2.000 Arten. Damit sind sie unter den Säugetieren die mit Abstand größte Gruppe.

Eine Frage aber ist noch offen: Was ist das größte Nagetier der Welt? Sophia hat sich gemerkt, dass der Greifstachler mit 4,5 Kilogramm das schwerste Nagetier im Nachttierhaus ist. Gut gemacht. Doch die gesuchte Art kann über 60 Kilogramm wiegen. Welches Nagetier kann nur so riesig sein? Es gibt einen Tipp: Am Anfang der Suche hat Felix die richtige Antwort sogar schon genannt. »Die Nutrias?«, fragt er. Nicht ganz. Aber die gesuchte Art ist mit Nutrias verwandt und lebt ebenfalls am Wasser. »Capybaras?« Vielleicht.

Von Nachttierhaus geht es einmal quer über das Gelände zur großen Südamerika-Anlage, wo mehrere Tierarten zusammenleben: Vikunjas, die mit Alpakas verwandt sind, der Laufvogel Nandu und Maras – große Pampashasen, die ebenfalls Nagetiere sind – und als vierte Art Capybaras. Von der Infotafel erfahren die Geschwister, dass das Wasserschweine

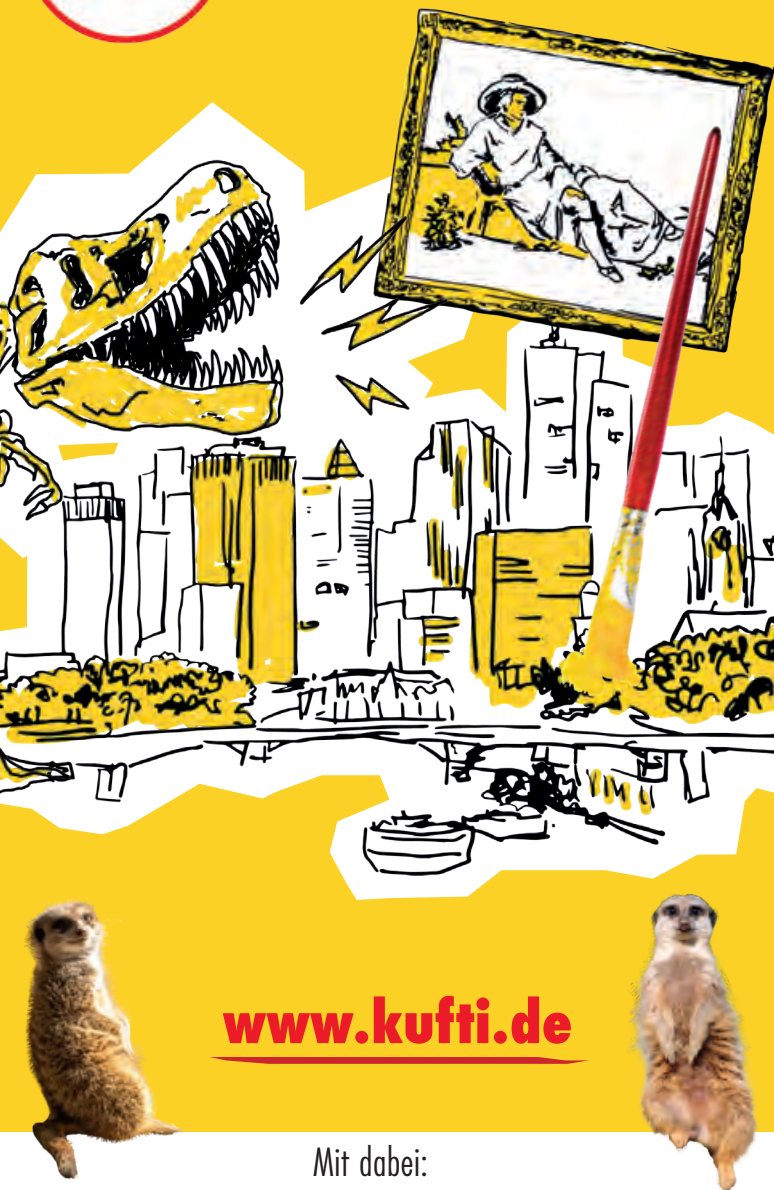
sind, die sich gerne am oder im Wasser aufhalten. Zwischen ihren Zehen haben sie kleine Schwimmhäute. Und dann steht da: »Capybaras sind weltweit die größten lebenden Nagetiere.« Geschafft!

Sophia kann eines der Tiere auf dem Gelände sehen, allerdings ziemlich weit entfernt. Zum Glück kommt Tierpfleger Dennis des Weges. Weil er gerade etwas Zeit hat, darf das Detektiv-Duo ausnahmsweise mit auf die Anlage. Das ist möglich, weil Capybaras extrem entspannte Zeitgenossen sind. Schnell werden Sophia und Felix von drei großen, aber putzigen Wasserschweinen umringt. Die Tiere lassen die Zwillinge ganz nah kommen und fressen ihnen Salat und Paprika aus den Händen. Mit ihren Schneidezähnen knabbern sie die Leckerbissen genüsslich weg. So endet die Detektivarbeit mit einem Moment, den alle gut finden – Zwillinge und Wasserschweine.

KUFTI-Tag im ZOO

Experimente, Kunst
und viele kostenfreie
Mitmachaktionen
von Museen für alle
ab 6 Jahren

13. SEPTEMBER
10 - 17 Uhr



www.kufti.de

Mit dabei:

Archäologisches Museum Frankfurt, Deutsches
Architekturmuseum, Junges Museum Frankfurt, Senckenberg
Naturmuseum uvm.

STADT KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN

Neue Bücher



Holger Haag, Julia Gerigk (Illustration)
UNSICHTBAR.
MEISTER DER TARNUNG
Coppens Verlag, 22 Euro
Ab 6 Jahren

Zwischen Gräsern, Ästen und Korallenriffen sind Tiere versteckt, die man erst auf den zweiten Blick entdeckt. Chamäleon, Feldhase oder Teichfrosch zeigen, wie raffiniert Tarnung in der Natur funktioniert. Die großformatigen Illustrationen wirken fast wie echte Naturbeobachtungen und machen besonders die Suchbilder zu einem Erlebnis. Gleichzeitig erfährt man Erstaunliches über die Tiere und ihre besonderen Tricks.



Giselle Clarkson
AUS DEM EI GESCHLÜPFT.
DAS AUSSERGEWÖHNLICHE
HANDBUCH DER
VOGELBEOBACHTUNG
Moritz Verlag, 24 Euro
Ab 9 Jahren

Federn, Schnäbel, Krallen und sogar Vogeleier sehen oft ganz unterschiedlich aus – und genau das macht die Vogelwelt so vielseitig. Giselle Clarkson stellt Eulen, Pinguine, Papageien und viele andere Arten humorvoll und kenntnisreich vor. Die detailreichen Zeichnungen geben tiefe Einblicke in diese Welt. Und ganz nebenbei macht das Buch große Lust darauf, selbst Vögel in der Natur zu beobachten.



Sharon Wismer, Terri Po (Illustration)
TIERISCH WICHTIG!
WIE ELEFANT UND KOLIBRI
DIE WELT IM GLEICHGEWICHT
HALTEN
Insel Verlag, 18 Euro
Ab 7 Jahren

Viele Tiere sorgen dafür, dass ganze Lebensräume funktionieren. An spannenden Beispielen zeigt das Buch, wie wichtig einzelne Arten für Pflanzen, andere Tiere und sogar für uns Menschen sind. Die Texte verbinden Wissen über Natur und Umwelt mit überraschenden Geschichten aus aller Welt. Die abwechslungsreichen Illustrationen helfen dabei, komplizierte Zusammenhänge leicht verständlich zu machen.

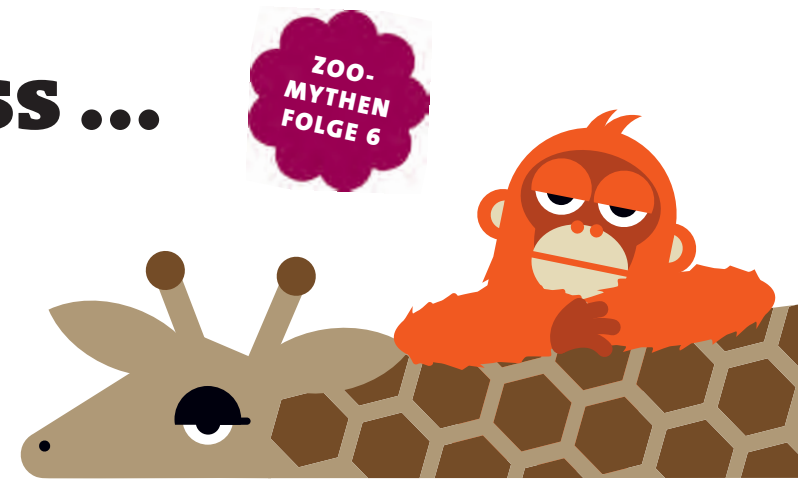
DAS MAGAZIN AUS DEM ZOO FRANKFURT FÜR MENSCHENKINDER

Stimmt es, dass ...

Tiere sich im Zoo langweilen?

Da Tiere im Zoo nicht jagen, nicht gejagt werden, kein Futter oder Wasser suchen und ihr Revier nicht verteidigen müssen, kommt es vor, dass auch mal nichts Aufregendes passiert. Weil Reize aus der Umwelt aber – wie bei uns Menschen auch – sehr wichtig für die körperliche und geistige Fitness der Tiere sind, brauchen sie Beschäftigung. Der Zoo sorgt deshalb jeden Tag für Abwechslung, Bewegung und Aufgaben, die zu den Tierarten passen. Die Tiere bekommen ihr Futter nicht einfach immer im Napf. Es wird versteckt, aufgehängt oder in Kisten und Röhren gepackt. Dann müssen sie suchen, schnuppern, klettern und ihr Gehirn einschalten, um es zu bekommen.

Viele Tiere werden auch trainiert. Dabei machen sie freiwillig mit, denn es winkt jedes Mal eine Belohnung. So lernen sie zum Beispiel, stillzuhalten oder eine Pfote oder Flosse zu zeigen. Das dient nicht nur der Beschäftigung, sondern hilft bei Untersuchungen durch Tierärzte. Gehege werden außerdem abwechslungsreich gestaltet:



mit Wasserbecken, Buddelplätzen, Klettermöglichkeiten, Höhlen und Verstecken.

Viele Tiere im Zoo leben – wie in der Natur – nicht nur mit Artgenossen, sondern auch mit anderen Tierarten zusammen. Sie spielen miteinander, weichen sich aus oder beobachten sich gegenseitig. Wichtig ist: Jedes Tier ist anders. Deshalb wird genau geschaut, was jedes Tier mag und braucht. So gibt es im Zoo jeden Tag Neues zu entdecken.

Im nächsten Heft: Werden Tiere im Zoo zu Haustieren?

4-7
Jahre

Große Box für kleine Tierfans – zum Staunen voll!

Alles in einer Box:

Zwei Bücher, memory®,
Mal-/Rätselheft,
Puzzle, Ausmalposter



Hier mehr
erfahren



24,99 Euro

Mehr entdecken auf www.WiesoWeshalbWarum.com

Ravensburger

Das Zoo-Programm von Juli bis Dezember

Liebe Leserinnen und Leser,
wir freuen uns, Ihnen wieder ein vielfältiges Programm anbieten zu können.
Bitte informieren Sie sich vor einer Veranstaltung aktuell auf unserer Website,
ob diese wie angekündigt stattfindet.

FESTE UND AKTIONEN

Entdeckertag Artenschutz

5. Juli, 10 bis 18 Uhr

Kommentierte Fütterungen, Tierpflegergespräche, Führungen und interaktive Angebote rund um das Thema Artenschutz stehen am Entdeckertag Artenschutz auf dem Programm. An verschiedenen Stationen können Besucherinnen und Besucher entdecken, wie Artenschutz funktioniert und was man tun kann, um dem zunehmenden Verlust an Biodiversität entgegenzuwirken. Mit dabei sind wieder zahlreiche Partner des Zoos, unter anderem die Zoologische Gesellschaft Frankfurt, die Turtle Foundation, die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz und viele mehr.

Dazu gibt es jede Menge Spiel- und Bastelaktionen, Kinderschminken und ein großes Wissensquiz.

Es gelten die regulären Eintrittspreise.

Tag des Goldgelben Löwenäffchens

2. August, 10 bis 16 Uhr, Grzimekhaus

Mit ihrem goldgelben Fell und der Mähne tragen sie ihren Namen zu Recht: die Goldgelben Löwenäffchen aus den Regenwäldern Brasiliens. Im Zoo leben die kleinen Krallenaffen im Grzimekhaus. Am 2. August informieren Tierpflegerinnen und Tierpfleger sowie die Naturschutzbotschafter an ihrem Infomobil über die kleinen Primaten.



Es gibt Spiele und Mitmachaktionen und natürlich kann man die Goldgelben Löwenäffchen im Grzimekhaus auch besuchen.
Es gelten die regulären Eintrittspreise.

DAS MAGAZIN AUS DEM ZOO FRANKFURT

Tierpatentag

11. September, 19 bis 21 Uhr, exklusiv und nur auf Einladung
Zahlreiche Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen unterstützen den Zoo und seine Tiere mit einer Tierpatenschaft. Dafür bedankt er sich mit dem alljährlichen Tierpatentag. Sie haben noch keine Tierpatenschaft? Auf www.zoo-frankfurt.de/ unterstützen finden Sie alle Informationen.

Die Einladung zum Tierpatentag erhalten die Patinnen und Paten automatisch mit ihrer Patenschaftsurkunde. Die Einladung bitte mitbringen – sie dient an diesem Tag als Eintrittskarte. Das Programm finden Sie ab August auf www.zoo-frankfurt.de. Der Zoo hat an diesem Tag regulär bis 19 Uhr geöffnet. Von 19 bis 21 Uhr ist der Zoo exklusiv für die Tierpatinnen und -paten geöffnet.

KUFTI-Tag

13. September, 10 bis 17 Uhr, am Großen Weiher

An diesem Sonntag lädt ein knallgelber KUFTI-Stand dazu ein, Frankfurts Museen im Zoo neu zu entdecken. Am Aktionsstand erhalten Sie alle Informationen über das Kultur- und Freizeit-ticket, kurz KUFTI, sowie weitere kostenfreie und kostengünstige Möglichkeiten, Kultur in Frankfurt mit der ganzen Familie zu erleben. Bei der Veranstaltung im Zoo können Kinder selbst kreativ werden und spannende Entdeckungen mit den verschiedenen Museumsteams machen.

Mit dem KUFTI-Ticket ist der Eintritt in den Zoo natürlich auch an diesem Tag kostenfrei. Ansonsten gelten die regulären Eintrittspreise.

Entdeckertag Zoo

20. September, 10 bis 18 Uhr

An diesem Sonntag kann man nicht nur Tiere entdecken, sondern auch mehr über den Arbeitsalltag im Zoo erfahren. Die Abteilungen Wissenschaft, Bildung und Vermittlung, Ausbildung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bieten spannende Informationen und Aktionen rund um den Arbeitsplatz Zoo. Tierpflegerinnen und Tierpfleger zeigen, wie Tier-training funktioniert, und exklusive Führungen geben Einblicke in Bereiche hinter den Kulissen. Kleine Zoobesucher können eine Runde auf dem Karussell drehen.

Es gelten die regulären Eintrittspreise.

Welt-Okapi-Tag

18. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Okapi-Anlage und Aktionsstand am Großen Weiher

Okapis leben zurückgezogen in den unzugänglichen Regenwäldern der Demokratischen Republik Kongo. Über ihre Lebensweise dort ist auch heute noch wenig bekannt. Am Welt-Okapi-Tag stehen Informationen über die schokoladen-braunen Waldgiraffen, Mitmachaktionen und Gespräche mit Tierpflegerinnen und Tierpflegern auf dem Programm. Bei einem Gewinnspiel können Kinder tolle Preise gewinnen!
Es gelten die regulären Eintrittspreise.

Halloween im Zoo

31. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Streichelzoo und Gibbon-Piazza

Passend zur herbstlichen Jahreszeit werden schaurig geschnitzte Kürbisse an die Tiere verfüttert – teils zum Fressen, teils zur Beschäftigung. Zusätzlich bieten die Zoo-Freunde Frankfurt e.V. ein buntes Programm mit Bastel-, Mal- und Spielangeboten.
Es gelten die regulären Eintrittspreise.



NOCH MEHR TIERE: TIPPS FÜR AUSSTELLUNGEN

Facettenreiche Insekten – Vielfalt / Gefährdung / Schutz

Hessisches Landesmuseum Darmstadt

13. August 2026 bis 24. Januar 2027

Tiere sind auch nur Menschen – Skulpturen von August Gaul

Liebieghaus Frankfurt, verlängert bis **11. Oktober 2026**

Tierstimmen. Kontakt durch Klang

Museum Sinclair-Haus Bad Homburg,

13. September 2026 bis 14. Februar 2027

Adventsbasteln

6. Dezember, 10 bis 16 Uhr, Faust-Vogelhallen

Am 2. Advent findet im Zoo das traditionelle Adventsbasteln statt. In den Vogelhallen können große Zoobesucherinnen und -besucher Glühwein und Plätzchen in vorweihnachtlicher Atmosphäre genießen, während die kleinen Zoo-Fans Geschenke für Freunde und Familie basteln.
Es gelten die regulären Eintrittspreise.

Warten aufs Christkind

24. Dezember, 11 bis 14 Uhr

Wann kommt denn endlich das Christkind? Damit das Warten nicht zu lang wird, haben Kinder zwischen 7 und 12 Jahren die Möglichkeit, sich die Zeit auf ganz besondere Weise zu verkürzen. Sie können zusammen mit den Tierpflegerinnen und Tierpflegern leckere Geschenke für einige Zootiere basteln und mit dabei sein, wenn diese sich über die besondere Mahlzeit freuen.
Anmeldung telefonisch unter 069 212-35551 ab 7. Dezember 2026 ab 7.30 Uhr. Es gelten die regulären Eintrittspreise.

ANZEIGE



FÜHRUNGEN

Abendführungen

Juli bis September, jeweils am letzten Freitag des Monats, Beginn 19 Uhr

Im Sommerhalbjahr bietet sich Zoo-Fans die Möglichkeit, unsere Tiere und auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwas besser kennenzulernen. Auf einem abendlichen Streifzug durch den Zoo zeigen wir, was es Neues gibt und was sich im Zoo so alles tut, wenn die Besucherinnen und Besucher ihn verlassen haben. Im Juli geht es auf einen Rundgang durch die Afrikasavanne zu Besuch bei Pinguin und Antilope, im August stehen die Vögel in den Faust-Vogelhallen im Mittelpunkt und im September lernen Sie die nachtaktiven Bewohner des Grzimekhauses kennen.

Zooeintritt zzgl. Führungsgebühr in Höhe von 5 Euro, ACHTUNG: Karten für die Führungen sind ausschließlich im Online-Shop erhältlich oder an der Vorverkaufsstelle von Frankfurt Ticket, Alte Oper Frankfurt, Opernplatz. (Montag bis Freitag, 10 – 18.30 Uhr)

Abendöffnung mit Führung im Exotarium

30. Oktober und 27. November

Öffnung des Exotariums durchgehend bis 20 Uhr,

Führung jeweils um 17.30 Uhr

Über die Zooschließung hinaus bleibt das Exotarium am letzten Freitag im Oktober und November bis 20 Uhr geöffnet. Um 17.30 Uhr findet jeweils eine Führung statt, bei der Interessantes, Vergnügliches und Skurriles rund um die Bewohner des Hauses berichtet wird. Wer nicht an der Führung teilnehmen möchte, kann das Haus bis 20 Uhr auf eigene Faust erkunden. Zooeintritt zzgl. Führungsgebühr in Höhe von 5 Euro, ACHTUNG: Karten für die Führungen sind ausschließlich im Online-Shop erhältlich oder an der Vorverkaufsstelle von Frankfurt Ticket, Alte Oper Frankfurt, Opernplatz. (Montag bis Freitag, 10 – 18.30 Uhr).

Individuelle Führungen

Die Abteilung Bildung und Vermittlung bietet unvergessliche Führungen für Schulklassen aller Altersstufen, für Referendar*innen, Student*innen, Pädagog*innen, Lehrer*innen und allgemein interessierte Zoobesucherinnen und Zoobesucher an. Sie organisiert Betriebsausflüge, Familienfeiern und Kindergeburtstage. Auch blinde, körper- und geistig behinderte Menschen erhalten die Möglichkeit, Tiere hautnah kennenzulernen.

Anmeldung: Mindestens drei Wochen vor dem geplanten Termin. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.zoo-frankfurt.de oder telefonisch unter 069 212-36952.

LIVE TALKS UND VORTRÄGE

»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«

Juli bis Dezember, 1. Dienstag im Monat, 18 Uhr

An besonderen Plätzen im Zoo

(Einlass i.d.R. über Zooeingang Rhönstraße)

Einmal im Monat geben Expertinnen und Experten aus Zoologischen Gärten, der Forschung und der praktischen Naturschutzarbeit spannende und anschauliche Einblicke in ihre Arbeit. Die Vorträge finden an besonderen Orten mitten im Zoo statt – im Sommer und bei gutem Wetter auch gerne mal im Freien. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Vortragsreihe der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)

August bis Dezember, i.d.R. am 3. Freitag im Monat, 19 Uhr Zooschule

Die DGHT fördert die Erforschung der Amphibien und Reptilien und setzt sich für ihren Schutz in der Natur ein. Zudem versteht sich die DGHT als Interessensvertretung für Halter*innen und engagiert sich beim Thema artgerechte Tierhaltung. Durch vielfältige Veranstaltungen, Publikationen und Serviceangebote trägt die DGHT zur öffentlichen Wahrnehmung der beiden Tiergruppen und deren Schutz bei.

Der Zugang zur Zooschule erfolgt über das Tor zwischen Kasse und Zoogesellschaftshaus. Eintritt: 5 Euro.

ZOO FRANKFURT

Bernhard-Grzimek-Allee, 60316 Frankfurt am Main

Telefon 069 212-33735, Fax 069 212-37855

info.zoo@stadt-frankfurt.de

www.zoo-frankfurt.de

Sie erreichen uns mit den U-Bahn-Linien 6 und 7, der Straßenbahn Linie 14 und dem Bus der Linie 31 (Haltestelle Zoo) sowie der Straßenbahn Linie 11 (Haltestelle Ostendstraße) und den S-Bahn-Linien 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 9 (Haltestelle Ostendstraße, Ausgang Hanauer Landstraße).

Aktuelle Veranstaltungshinweise sind jederzeit unter www.zoo-frankfurt.de abrufbar. Für noch mehr Neues aus dem Zoo folgen Sie uns auf [facebook.com/ZooFFM](https://www.facebook.com/ZooFFM) oder Instagram oder abonnieren Sie unseren kostenlosen monatlichen Online-Newsletter über die Startseite unserer Website.

UNSER PROGRAMM GEFÄLLT IHNEN? DANN KOMMEN SIE DOCH ÖFTER!

365 Tage Zoospaß gibt es mit der Jahreskarte für Familien schon für 94 Euro inkl. freiwilligem Naturschutz-Euro*, Erwachsene zahlen 64 Euro inkl. freiwilligem Naturschutz-Euro*, Kinder 25 Euro. Oder Sie entscheiden sich für den Naturpass, der ein Jahr lang Einlass in den Zoo, den Palmengarten und das Senckenberg Museum gewährt. Der Tageseintrittspreis beträgt 13 Euro für Erwachsene inkl. freiwilligem Naturschutz-Euro* und 6 Euro für Kinder ab 6 Jahren. Kinder unter 6 Jahren haben freien Eintritt.

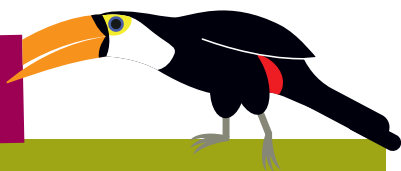
*Der Naturschutz-Euro ist eine freiwillige, zweckgebundene Spende, die Besucherinnen und Besucher beim Kauf von Eintrittskarten für Erwachsene, Familien, Gruppen sowie beim Kauf von Jahreskarten für Erwachsene und Familien geben können. Weitere Informationen unter: www.zoo-frankfurt.de/naturschutz/naturschutz-euro

Alle Veranstaltungen auf einen Blick

Karten für die hier angegebenen Führungen gibt es nur im Online-Shop und im Ticket-Shop am Opernplatz!

JULI		
So, 5. Juli 10 – 18 Uhr	Entdeckertag Artenschutz	Arten- und Naturschutz in Frankfurt und rund um die Welt entdecken. Siehe Seite 42
Di, 7. Juli 18 Uhr	Live Talk »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz« Von Frankfurt nach Kenia: Hoffnung für die letzten Bongo-Antilopen	Bongo-Bulle Fitz ist von Frankfurt über Tschechien nach Kenia gereist, denn er ist Teil eines Zucht- und Wiederansiedlungsprogramms. Dr. Sabrina Linn und Dennis Fleischer vom Zoo Frankfurt waren vor Ort und berichten über das internationale Projekt in der Mount Kenya Wildlife Conservancy. Einlass: Zooeingang Rhönstraße, der Eintritt ist frei. Siehe Seite 18
Fr, 31. Juli 19 Uhr	Abendführung Afrikasavanne	Von Pinguin bis Antilope – ein Streifzug durch die Afrikasavanne Treffpunkt: Zooeingang am Alfred-Brehm-Platz, Zooeintritt zzgl. Führungsgebühr 5 €. Siehe Seite 44
AUGUST		
So, 2. August 10 – 16 Uhr	Tag des Goldgelben Löwenäffchens	Infos, Mitmachaktionen und Gespräche mit Tierpflegerinnen und Tierpflegern. Ort: Grzimekhaus. Es gelten die regulären Eintrittspreise. Siehe Seite 42
Di, 4. August 18 Uhr	Live Talk »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz« Süß, aber bissig: Wie man Feldhamster züchtet und auswildert	Jährlich werden etwa 30 Feldhamster im Umland von Frankfurt ausgewildert. Die meerschweinchengroßen Nager werden in einer Artenschutzstation in Bergen-Enkheim gezüchtet und nach der Auswilderung engmaschig begleitet. Was für Herausforderungen man dabei meistern muss, erzählt Maie Kool von der AG Feldhamsterschutz der HGON e. V. Einlass: Zooeingang Rhönstraße. Der Eintritt ist frei. Siehe Seite 9
Fr, 21. August 19 Uhr	Vortrag der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)	Thema auf www.dght-frankfurt.de Ort: Zooschule; Eintritt: 5 €. Siehe Seite 44
Fr, 28. August 19 Uhr	Abendführung Faust-Vogelhallen	Rückblick und Ausblick – was hat sich in den Vogelhallen getan? Treffpunkt: Zooeingang am Alfred-Brehm-Platz, Zooeintritt zzgl. Führungsgebühr 5 €. Siehe Seite 44
SEPTEMBER		
Di, 1. September 18 Uhr	Live Talks und Vorträge »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz« Das Frankfurt Conservation Center: Naturschutz weiterdenken	Im Zoo Frankfurt entsteht mit dem Frankfurt Conservation Center (FCC) eine neue Plattform für modernen Naturschutz. Hier sollen Wissenschaft, Bildung und internationale Zusammenarbeit gebündelt werden. Was genau hinter dem Konzept steckt und welche Rolle der Zoo Frankfurt dabei spielt, erläutert der FCC-Geschäftsführer Felix Gaschik. Einlass: Foyer Borgori-Wald, Der Eintritt ist frei. Siehe Seite 28
Fr, 11. September 19 – 21 Uhr	Tierpatentag	Geschlossene Veranstaltung für unsere Tierpatinnen und Tierpaten. Siehe Seite 43
So, 13. September 10 – 17 Uhr	KUFTI-Tag	Frankfurter Museen und das KUFTI-Team sind zu Gast im Zoo und laden dazu ein, die Vielfalt der Kultur zu entdecken. Siehe Seite 43
So, 20. September 10 – 18 Uhr	Entdeckertag Zoo	Das Zoo-Team gibt spannende Einblicke in seinen abwechslungsreichen Arbeitsalltag. Es gelten die regulären Eintrittspreise. Siehe Seite 43
Fr, 25. September 19 Uhr	Abendführung Grzimekhaus	Das Grzimekhaus – das Zuhause von Erdferkel & Co. – ist ein halbes Jahrhundert alt. Wie lebt es sich dort? Treffpunkt: Zooeingang am Alfred-Brehm-Platz. Zooeintritt zzgl. Führungsgebühr 5 €. Siehe Seite 44

Karten für die hier angegebenen Führungen gibt es nur im Online-Shop und im Ticket-Shop am Opernplatz!



OKTOBER

Di, 6. Oktober 18 Uhr	Live Talks und Vorträge »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz« Grzimeks Vermächtnis – Wie weit darf Naturschutz gehen?	Filmvorführung in Kooperation mit Dokuabende Rhein-Main Bernhard Grzimek setzte sich für den Tierschutz ein und begeisterte mit seinen Fernsehsendungen, doch sein kompromissloses Eintreten bei der Erschaffung des Nationalparks Serengeti wird auch kritisiert. Der Film setzt sich damit auseinander. Im Anschluss ordnet Dr. Christof Schenck (Zoologische Gesellschaft Frankfurt) die Dokumentation ein und erklärt, wie die von Grzimek aufgebaute Naturschutzorganisation heute arbeitet. Einlass: Foyer Borgori-Wald. Der Eintritt ist frei. Siehe Seite 12
Fr, 16. Oktober 19 Uhr	Vortrag der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)	Thema auf www.dght-frankfurt.de Ort: Zooschule; Eintritt: 5 €. Siehe Seite 44
So, 18. Oktober 10–16 Uhr	Welt-Okapi-Tag	Infos, Mitmachaktionen und Gespräche mit Tierpflegerinnen und Tierpflegern. Ort: Okapi-Anlage und am Großen Weiher. Siehe Seite 43
Fr, 30. Oktober bis 20 Uhr durchgehend geöffnet	Abendöffnung Exotarium mit Führung	Thema: Naturnah füttern: Die Rolle von Lebendfutter im Exotarium 17.30 Uhr: Beginn der Führung. Treffpunkt: Exotarium Erdgeschoss. Zoeeintritt zzgl. Führungsgebühr 5 €. Siehe Seite 44
Sa, 31. Oktober 10–16 Uhr	Halloween im Zoo	Schaurige-schöne Halloween-Basteleien und vieles mehr. Ort: Streichelzoo und Gibbon-Piazza. Siehe Seite 43

NOVEMBER

Di, 3. November 18 Uhr	Live Talks und Vorträge »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz« Unbekannte Schönheiten – im Einsatz für den Schutz der westafrikanischen Affen	Gorillas kennt (fast) jedes Kind. Aber wer kennt schon Weißnackemangabens oder Roloway-Meerkatzen? Sandra Reichler-Danielowski vom Zoo Heidelberg nimmt uns mit auf eine Reise nach Westafrika. Dort arbeitet die Organisation WAPCA für den Schutz dieser dort heimischen und hoch bedrohten Primaten. Einlass: Foyer Borgori-Wald. Der Eintritt ist frei.
Fr, 20. November 19 Uhr	Vortrag der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)	Thema auf www.dght-frankfurt.de Ort: Zooschule; Eintritt: 5 €. Siehe Seite 44
Fr, 27. November bis 20 Uhr durchgehend geöffnet	Abendöffnung Exotarium mit Führung	Thema: Von klein bis groß: Für jeden ist etwas dabei im Exotarium. 17.30 Uhr, Beginn der Führung. Treffpunkt: Exotarium Erdgeschoss Zoeeintritt zzgl. Führungsgebühr 5 €, Siehe Seite 44

DEZEMBER

Di, 1. Dezember 18 Uhr	Vortrag »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz« Auf dünnem Eis – Wie der Klimawandel die Arktis verändert	Die Arktis ist Heimat vieler ikonischer Tierarten, doch der Klimawandel bringt tiefgreifende Veränderungen mit sich. Neue Arten breiten sich aus und können einheimische Arten etwa durch Krankheiten zusätzlich unter Druck setzen – wie am Beispiel von Robben deutlich wird. Tierarzt Simon Rohner vom Zoo Frankfurt berichtet im Dezember über diese Entwicklungen und was sie für den Menschen bedeuten. Einlass: Foyer Borgori-Wald. Der Eintritt ist frei. Siehe auch Seite 10
So, 6. Dezember 10–16 Uhr	Adventsbasteln	Basteln und mehr in den Vogelhallen. Es gelten die regulären Eintrittspreise. Siehe Seite 43
Fr, 18. Dezember 19 Uhr	Vortrag der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)	Thema auf www.dght-frankfurt.de Ort: Zooschule; Eintritt: 5 €. Siehe Seite 44
Do, 24. Dezember 11–14 Uhr	Warten aufs Christkind	Anmeldung erforderlich. Es gelten die regulären Eintrittspreise. Siehe Seite 43

KINDER



FESTE

- ♥ **Mainfest**
31.07. – 03.08.2026
- ♥ **Museumsuferfest**
28.08. – 30.08.2026
- ♥ **Frankfurter Dippemess**
11.09. – 27.09.2026
- ♥ **Kinder-Weihnachtsmarkt**
23.11. – 22.12.2026



© #visitfrankfurt, Holger Ullmann

www.visitfrankfurt.travel
@frankfurt.feiert.feste

FRANKFURT
TOURISMUS
+ CONGRESS

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM KNAX-KINO!

Die Frankfurter Sparkasse & Arthouse Kinos
präsentieren spannende Filme für die ganze Familie.

→ Im Filmtheater
Harmonie

→ KNAX-Vorteil
sichern!

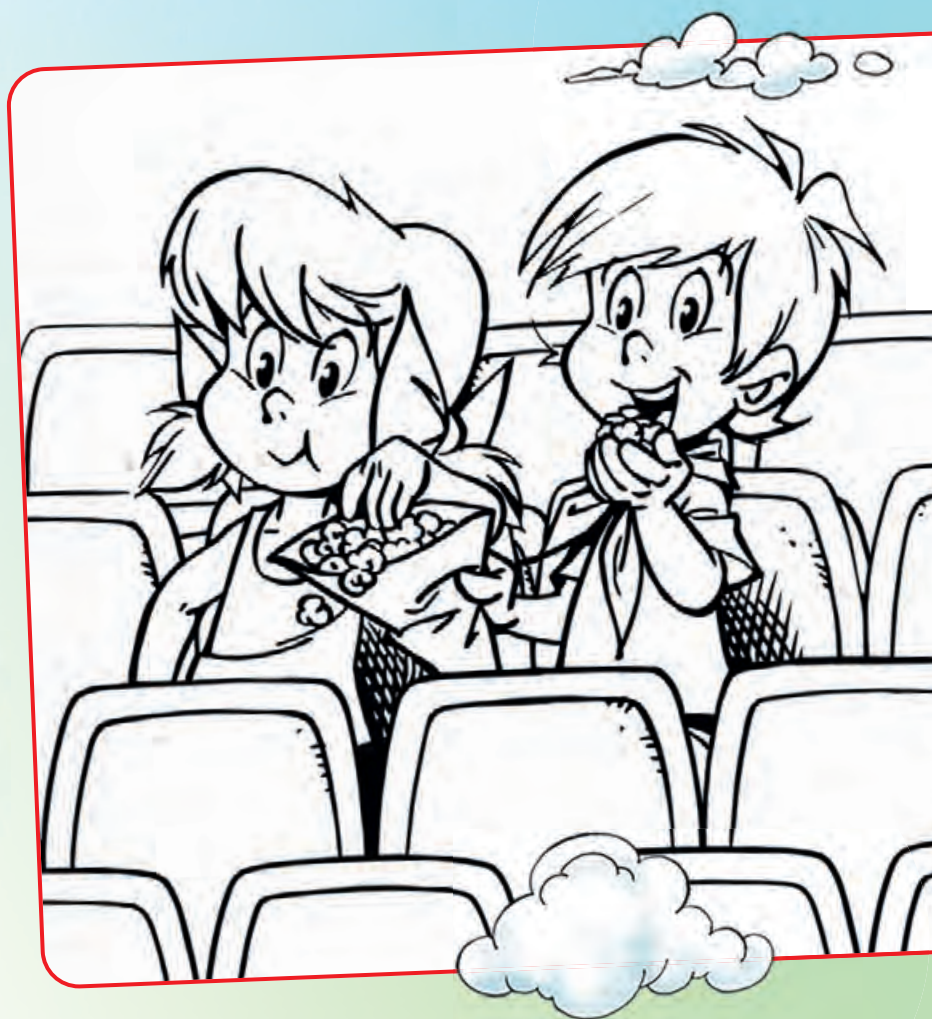
Kinder mit KNAX-Ausweis
sparen für sich und eine
Begleitperson je 1,50 €
pro KNAX-Kino-Tipp.

→ **Wichtig:** Die Aktion gilt für
die ersten 200 KNAX-Ausweise
(inklusive Begleitperson).

ZUM AUSMALEN!



ARTHOUSE
KINOS
FRANKFURT



KNAX

° **69**
NXT

Frankfurter
Sparkasse

1822

**JETZT KONTO
ERÖFFNEN:**

www.frankfurter-sparkasse.de/069nxt

